

QO Amsterdam/NL

Architekten: Mulderblauw architecten,
Paul de Ruiter Architects

Innenarchitekten: TANK architecture & interior design,
Conran and Partners

Hotel Röhr, Sinzing

Architekten: Kühnlein Architektur

Klimakonzept für ein Hotel

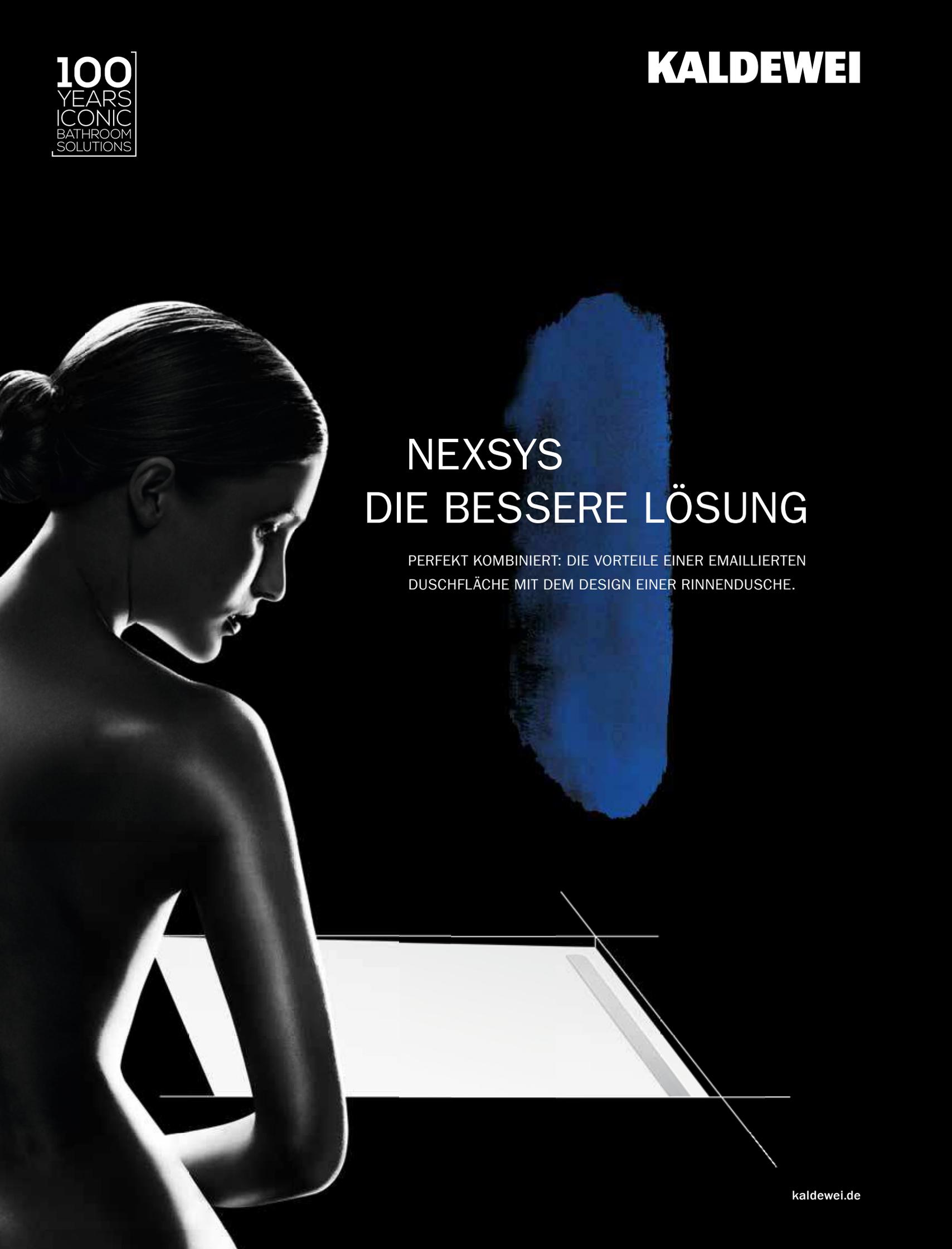
Lichtplanung für Hotels

DBZ SONDERHEFT

Hotel

100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI



NEXSYS
DIE BESSERE LÖSUNG

PERFEKT KOMBINIERT: DIE VORTEILE EINER EMAILLIERTEN
DUSCHFLÄCHE MIT DEM DESIGN EINER RINNENDUSCHE.

Entwicklungen in einem wachsenden Hotelmarkt

Das 10. Jahr in Folge meldet Engel&Völkers Hotel Consulting ein deutliches Wachstum im Hotelimmobilienmarkt. Im vergangenen Jahr wurden 478 Mio. Übernachtungen gezählt, das sind 2,9% mehr als in 2017. Die Bettenzahl ist auf 3,7 Mio. gewachsen, was den Wettbewerbsdruck erhöht. Es werden weiterhin viele Hotels gebaut, auch gewerbliche Wohnkonzepte wie Micro- oder Service Apartments treten in Konkurrenz zu den klassischen Hotels. Berlin ist, was die Übernachtungszahlen betrifft, deutschlandweit an der Spitze, es werden dort (im Vergleich zu München, Frankfurt a. M., Hamburg und Düsseldorf) im Schnitt aber mit 101 € die niedrigsten Zimmerpreise erzielt. In München sind es durchschnittlich 129 €.

Die in diesem Heft vorgestellten Hotels liegen nicht alle in den Hot Spots von Tourismus und Hotellerie, sie zeichnen sich aber alle durch ihre besonderen Konzepte oder ihre herausragende Bauweisen aus.

Das QO Amsterdam/NL ist ein Neubau, dessen Architekten und Ingenieure ganz besonders auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit geachtet haben, was dem Haus als erstem in Europa eine LEED Platin Zertifizierung einbrachte (siehe auch DBZ 9|2019). Dazu kommt ein durchdachtes, innenarchitektonisches Konzept.

Hotel Röhrli in Eilsbrunn war zuvor ein Sudhaus, das in Verbindung mit dem Gasthaus das Ortszentrum prägte. Die Besitzer entschieden sich gegen einen Abriss und bauten den Bestand mit den begeisterten Architekten zu einem besonderen Hotel um. Überall im Haus sollte die Geschichte des Gebäudes sichtbar und spürbar integriert werden.

Auch im 25hours in Köln kommt man um die Geschichte des Gebäudes nicht herum: Hier residierte die Verwaltung des Versicherungskonzerns Gerling. Die Architekten von Ortner & Ortner Baukunst, Köln, und die Innenarchitekten von studio aisslinger, Berlin, verwandelten den mächtigen Verwaltungsbau in ein Hotel. Gestalterisch spielen die Planer dabei mit den Visionen der 1960er- und 1970er-Jahre. Ansonsten wurde vieles ergänzt, rekonstruiert und saniert, immer unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, der für einige Teile des Hauses den Gestaltungsspielraum definiert hat.

Und last but not least zeigen wir Ihnen das 2nd home Hotel in Nördlingen, der in Holz-Modulbauweise erstellt wurde, die eine rationale Bauweise in kurzer Zeit möglich machte. Digitalisierung und Technologieeinsatz spielen beim Betreiben von Hotelbauten eine immer größere Rolle. Dabei muss man nicht so weit gehen wie in einem japanischen Hotel, wo der Gast schon beim Einchecken von einem Tyrannosaurus Rex empfangen wird. Was zu diesem Thema aber möglich ist und umgesetzt wird können Sie hier in den Beiträgen zum Klimakonzept, zur Lichtplanung und zum intelligenten Wassermanagement nachlesen.

Die vorgestellten Projekte und Informationen in den Fachbeiträgen werden Ihnen bei Ihren Planungen helfen und sicherstellen, dass Sie auf der Suche nach guten Lösungen die passenden Anregungen finden.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen



Beate Bellmann



**KEIN WIDERSPRUCH:
BRANDSCHUTZ UND
GUTE GESTALTUNG.**

www.novoferm.de

Rohrrahmentüren von Novoferm sind mit eleganten Oberflächen, zeitlosem Design und in variablen Ausführungen die richtige Wahl für transparente Feuer- und Rauchschutzabschlüsse im Innen- und Außenbereich.



Jetzt Katalog anfordern: (0 28 50) 9 10-0
oder anschauen unter www.novoferm.de

DBZ Hotel 2019

sdkljfsklfjdkljsdlkfjsdlkf jsdkf asdklfj
asdklfhōasdf sdckjfhōai hrfwioöehfb gx-
ducfkawg eöifbyxjkcgsuiefg



Foto: ??????

sdkljfsklfjdkljsdlkfjsdlkf jsdkf asdklfj
asdklfhōasdf sdckjfhōai hrfwioöehfb gx-
ducfkawg eöifbyxjkcgsuiefg



Foto: ??????

Aktuell

Produkte	4
Hotels kurz vorgestellt	9
Meldungen	20

Architektur

QO Amsterdam/NL	22
Architekten: Mulderblauw architecten, Leidschendam/NL; Paul de Ruiter Architects, Amsterdam/NL Innenarchitekten: TANK architecture & interior design, Amsterdam/NL, C onran and Partners, London/GB	
Hotel Röhr, Eilsbrunn	28
Architekten: Kühnlein Architektur, Berching	
25hours Hotel The Circle, Köln	34
Architekten/Innenarchitekten: Ortner & Ortner Baukunst, Wien/AT mit studio aisslinger, Berlin	
Hotel 2nd home, Nördlingen	40
Architekt: Johannes Kaufmann, Dornbirn/AT	

Planen und betreiben

Klimakonzept für ein Hotel	46
Matthias Rudolph, Monika Lauster, Bertram von Negelein, Matthias Rudolph, Stuttgart	
Lichtplanung in Hotels	50
Andreas Danler, Aldrans/AT	
Intelligentes Wassermanagement	54
Interview Dr. Peter Arens, Olpe	
Wenn die Lobby zum Büro wird	56
Burkhard Remmers, Bad Mündel	

Architektur im Detail

Impressum	72
------------------	-----------

MADE IN GERMANY SINCE 1912

JUNG



PLUG & LIGHT LED-STRAHLER IN LS 990

Licht neu denken.

Lichtstimmung zum Aufstecken. Plug & Light definiert Lichtgestaltung neu. Perfekt dimmbares LED-Licht aus Strahlern oder Flutern.



JUNG.DE

www.daikin.de

Intuitiv und kompakt



Foto: Daitin

Die Kabel-Fernbedienung Madoka für SkyAir und VRV ermöglicht es Nutzern, intuitiv und schnell alle relevanten Grundfunktionen für die Klimatisierung aufzurufen. Unter anderem auch Sollwertbegrenzungen, die übermäßiges Heizen und Kühlen verhindern. Für die Hotelnutzung kann über eine Zusatzplatine ein Kartenschalter für Schlüsselkarte und Fensterkontakt integriert werden.

www.littlegreen.de

Stilbildend

Die Tapetenkollektion London Wallpapers V greift Traditionsdesigns der Innenraumgestaltung zwischen 1690 und der Mitte des 20. Jh. in England auf, die im Tapetenarchiv von English Heritage aufbewahrt werden. Diese wurden für die Kollektion an moderne Interiors angepasst und neu koloriert.



Foto: 2019 Little Green



Foto: Artemide

www.artemide.de

Lichtmodule

Das Pendelleuchtersystem Ripple von Artemide wurde gemeinsam mit der Bjarke Ingels Group entwickelt. Es ist modular auf kreisförmigen Grundelementen aufgebaut, deren LED-Ringe mit verschiedenen Diffusoren (auch schalldämmend möglich) ergänzt werden können.

www.novoferm.de

Transparent und sicher

Die Außentür des NovoFire® Thermo Systems ist ein transparenter Brandschutz, gerade auch für verdichtete Bausituationen. Mit einer maximalen Höhe von 260 cm und der Bautiefe von 90 mm sind nun großzügige, lichte Durchgänge in bisher unbekanntem Ausmaß und für erhöhte Anforderungen machbar.



Foto: Novoferm

www.fritzhanzen.com

Younger than ever ...



Foto: Fritz Hansen

Was vor 60 Jahren modern war, ist es heute immer noch. Zumindest trifft das auf den Loungesessel Pot™ zu, der 1959 von Arne Jacobson für das SAS Hotel in Kopenhagen entworfen wurde. Jetzt ist er optimiert in Komfort und Haltbarkeit wieder erhältlich, in 26 Farben für die Bezugstoffe und verschiedenen Ausführungen der Unterkonstruktion.

www.refin.it

Betnoptik

Mit der neuen Fliesen-Kollektion Masterplan setzt Ceramic Refin auf Betnoptik und seine unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit. Unregelmäßig verteilte Steinchen, Wolkeneffekte oder kleine Löcher kennzeichnen die drei Linien, die quadratisch oder in einem 1:2 Format gehandelt werden.



Foto: Ceramic Refin

Berker Serie R.classic

Eine Klasse für sich!

Außergewöhnliche Architektur lebt von bemerkenswerten Details. Im neueröffneten Hotel Andaz München Schwabinger Tor beispielsweise setzt der Berker R.classic dezente Akzente. Das preisgekrönte Schalterprogramm steht für eine zeitgemäße Neuinterpretation klassischer runder Drehschalter. Und ist vom Start weg selbst schon ein moderner Klassiker.

hager.de/berker



B.
Berker





Casalgrande

Casalgrande

Casalgrande

LIMPHA

Natürliche Inspiration, technologische Exzellenz

Eine Lösung, die die Lebensqualität verbessern kann, indem sie die Qualität der Luft verbessert. Eine Verkleidung, die sich explizit auf die Natur und auf die „grünen Wände“ der Außenfassade bezieht. Eine Kollektion, die den Umweltschutz in ihrer DNA trägt.

Das erste Bild, das man wahrnimmt, sind die schönen grünen Wände der verschiedenen Gebäude. Deren einzigartige Texturen – irrisierend und rau – überwuchern die menschliche Schöpfung, so als ob sie den ihnen gestohlenen Raum zurückeroberten. Ein ökologischer Ansatz, der über den formalen Ausdruck hinausgeht und zu einer besseren Luftqualität führt.

Die großformatigen Feinsteinzeugplatten der Kollektion Limpha können mithilfe der Technologie Bios Self-Cleaning® in Verbindung mit Sonnenlicht in der Luft vorhandene Schadstoffe abbauen und den auf der Oberfläche der Fliesen abgelagerten Schmutz zersetzen, sodass dieser dank der extrem hydrophilen Oberfläche der Keramikoberfläche vom Regenwasser weggespült wird. Diese Technologie ist von der Natur inspiriert und gewährleistet saubere Luft sowie grüne Wände, die nicht gepflegt werden müssen.

Die Kollektion von Casalgrande Padana's Greentech orientiert sich an der Ästhetik von Blättern und Kletterpflanzen, die Wände verschönern und ihnen eine markante Identität verleihen. Man orientiert sich an der Natur und schafft ein Gefühl der Behaglichkeit,

das alle fünf Sinne durch ein nachhaltiges technologisches Material anspricht.

Dieses Konzept spiegelt den umweltfreundlichen Ansatz von Casalgrande Padana wider, der sich in Greentech-Feinsteinzeugplatten ausdrückt (Dimensionen: 120 x 240 cm) ; Dicke: 6,5 mm).

Greentech eignet sich sowohl für Neubauten als auch für Restaurierungen, weil es eine maximale Flexibilität zulässt und sich perfekt an die Umgebung anpasst. Greentech ist perfekt geeignet für Privathäuser, öffentliche Gebäude, für die Sanierung von Büros, Schulen und Turnhallen oder zur Verschönerung anonymer und überflüssig gewordener Gebäude, die durch das Feinsteinzeug an Persönlichkeit gewinnen. Die Leistungsfähigkeit der Gebäude wird verbessert und die Wartungskosten werden eliminiert.

Mit dieser Kollektion setzt Casalgrande Padana sein Design, seine Planungsexpertise und seine kontinuierlichen Investitionen in Forschung und Innovation dazu ein, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

www.casalgrandepadana.com

www.manufactor.com

Mit Leichtigkeit



Foto: Marco Bertolini

Eine Familie in einem ligurischen Fischerdorf fertigt exklusiv in Handarbeit die vier verschiedenen Stühle der Serie Nudes, die so in einer Zusammenarbeit mit Matteo Thun entstanden. Der Stuhl besteht aus Buchenholz mit einem Geflecht aus Paper-Cord, einem Material, das in den 1920er- und 1930er-Jahren oft verwendet wurde.

www.glasdesign.it

Minimal

Falls nur sehr wenig Platz ist, man sich aber dennoch die Hände waschen möchte, bietet der Hersteller mit Tondo Plus eine Lösung. Die Untergestelle bestehen aus Edelstahl, die Waschbecken aus VetroFreddo®, einem Glasmaterial mit Pigment- und Harzbeimischungen. Das Waschbecken hat einen Durchmesser von 36,5 cm.



Foto: Glasdesign



Foto: Skibsted

www.skibstedid.com

Kronleuchter für Luxushotel

Jens Martin Skibsted, Partner der Strategic Design Group, hat den Kronleuchter Trifolia für das Luxushotel Alsik in Sønderborg entworfen. Bei 50 W Leistungsaufnahme bietet der Leuchter 4 000 lm Lichtstrom. Um variabel zu sein, wurden möglichst wenige verschiedene Einzelteile verwendet. Steh- und Pendelleuchten sind geplant.



Bademantelgang

Verglaste Verbindungsbrücken nach Maß, anspruchsvoll in Design und Technik

- Vormontage und Innenausbau im Werk
- Transport der kompletten Brücke zur Baustelle
- präziser Einhub an nur einem Tag



LAMPARTER
MANUFATUR FÜR STAHL UND GLAS

www.stahlglas.de



Foto: Leo Fellinger

www.phils.place

Visionär geplant

Das unter Denkmalschutz stehende Philips-Haus an der Wiener Südeinfahrt ist eine Architekturikone der 1960er-Jahre. Auch über fünfzig Jahre nach seiner Fertigstellung versprüht die zwölfgeschossige Hochhausplatte den visionären Geist seines Planers, dem gebürtigen Wiener Architekten Karl Schwanzer. Das System des Gebäudes ähnelt einem Regal. Es steht auf vier schlanken, nach außen sichtbaren Stahlbetonstützen. Die Stockwerke werden, ähnlich einem Brückenträger, mit je zwei 71 m langen Geschossträgern aus Spannbeton gebildet, gehalten von Stahlbetonstützen. Diese sind wiederum durch 14 m lange Querträger miteinander verbunden. Ein dreigeschossiger Sockelbau ist schubladenähnlich unter das Hochhaus geschoben. Die durch die Brückenkonstruktion stützenfreien Geschossebenen ermöglichten in den 1960er-Jahren die ersten Großraum-

büros Österreichs. Ein Investor erkannte die Potentiale des Gebäudes und beauftragte das Wiener Architekturbüro Josef Weichenberger architects + Partner mit der Umpfung. Die Architekten nutzten das Potential der offenen Struktur und füllten sie mit verschiedenen Wohnformen, vom großzügigen Loft bis hin zum kleinen Apartment.

Entstanden ist ein Langzeithotel, das seinen Bewohnern auch Supermärkte, Gastronomie, Fitnesscenter und Parkplätze bietet. Die Apartments werden mit einer hotelähnlichen Infrastruktur tage- bis monatsweise möbliert vermietet. Bis 2028 soll auch der U-Bahn-Anschluss an die neue Linie U2 abgeschlossen sein. In den neun Geschossen des Hochhauses finden sich insgesamt 135 Apartments zwischen 30 und 46 m². Jede Wohnung bietet beeindruckende Aussichten in Richtung Stephansdom oder in den Süden.

Die Revitalisierung des Gebäudes fand in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt statt – seit 2010 stehen Erschließungskerne und Fassade des Philips-Hauses unter Denkmalschutz. Die Rekonstruktion der Fensterbänder aus Aluminium erfolgte nach Schwanzers Originalplänen.



Foto: Leo Fellinger



Foto: Leo Fellinger



Hygiene und Erfrischung mit dem Bidet im WC

Produkt Weiterentwicklung



WASHLET™ RX EWATER+
Das Wohlfühl-Dusch-WC mit Hygieneplus.

Ab jetzt zusätzlich mit:
Reinigendem EWATER+
und automatischem
Entkalkungsprogramm

TOTO

Life Anew
de.toto.com



Foto: Roland Halbe

www.theroomsofrome.com, www.fondazionealdafendi-esperimenti.it

Bewahren alter Sehenswürdigkeiten



Foto: Roland Halbe

räume wie Küchen und Bäder nachbilden, wurden eigens für die Rhinoceros-Apartments entworfen und mit freigelegtem Mauerwerk und der Patina alter Farb- und Putzschichten kombiniert. Schlichte Leuchten betonen den Kontrast zwischen den Objekten des modernen Lebens und den Überresten des Ursprünglichen. Teile der alten Bodenfliesen blieben unberührt und sind heute von modernen Materialien eingerahmt. Die Standfestigkeit alter Stürze, Treppen und Stützen wird durch Stahlkonstruktionen gewährleistet. All diese Elemente markierte Jean Nouvel als neue Schicht in der historischen Substanz. Mit einem speziellen Verfahren ließ er zusätzlich großformatige Aufnahmen der unsanierten Räume auf die innenliegenden Fensterläden drucken. Sie fangen das Tageslicht ein und erzeugen auf diese Weise einen Trompe-l'œil-Effekt. Durch die nächtliche Beleuchtung wirken die Bilder noch lebendiger. Wohnen kann man in einem der 25 Apartments des „The Rooms of Rome“ ab ca. 540 €.

In unmittelbarer Nähe des Janusbogens am Forum Romanum hat Jean Nouvel im Auftrag von Fendi einen Palazzo aus dem 17. Jahrhundert zu einer Mischung aus Apartments, Galerien und Cafés umgewandelt. Die in Rom gegründete Modemarkte Fendi bewahrt mit der Fondazione Alda Fendi -esperimenti- alte städtische Sehenswürdigkeiten vor dem Verfall. 2012 kaufte Alda Fendi die drei teilweise baufälligen Gebäude im Zentrum Roms und entschädigte die Bewohner mit neuen Häusern. Die 3–6 geschossigen Baukörper, die über unterschiedliche Geschosshöhen verfügen, haben im Laufe der Zeit immer wieder Veränderungen erfahren, Fenster wurden zugemauert, Trennwände eingefügt, Risse und Brüche entstanden. Jean Nouvel respektierte die historischen Strukturen, verzichtete auf kosmetische Reparaturen der Fassade und ließ stattdessen vorhandene Spuren und Brüche sichtbar. Die wesentlichen Veränderungen wurden im Inneren des Gebäudes vorgenommen. Stahlkästen, die Zimmer und Funktions-



Foto: Roland Halbe



Foto: Parkhotel Bellevue & Spa Adelboden

www.bellevue-parkhotel.ch

Naturverbunden am Berg

Das Tal von Adelboden zählt zu einer der schönsten Schweizer Alpenlandschaften. Der über 100-jährige Kurort konnte sich seinen authentischen Charakter als Bergdorf und die intakte Natur weitestgehend bewahren. Seit 1926 befindet sich das 1901 erbaute Parkhotel im Besitz der Familie Richard, die das Haus während dreier Generationen persönlich geführt hat. „Vorwärts zu den Wurzeln“ lautet die Devise des Hotels, das 1931 im Stil der klassischen Moderne erbaut und in den letzten zehn Jahren vom Baseler Architekturbüro Buchner Bründler renoviert wurde. Großzügige, fließende Räume und großformatige Fensterpartien lassen die Natur buchstäblich ins Haus wachsen. Passend zur Geschichte des Hotels findet sich ein Möbeldesign mit

dem die Architekten den luftigen und leichten Charakter des Hotels unterstreichen. Das Hotel verfügt über insgesamt 50 Zimmer, aufgeteilt auf die drei Zimmerkategorien Classic, Nature und Privilege. Die im Jahr 2015 komplett renovierten Classic-Doppelzimmer und Junior-Suiten bieten schönsten Bergblick und sind sonnig und lichtdurchflutet. In den Zimmern „Nature“ findet sich eine jugendlich-schlichte Linie mit hellem Eichenholz, was an skandinavische Möbelklassiker der 1950er-Jahre erinnert.



Foto: Parkhotel Bellevue & Spa Adelboden



Foto: Parkhotel Bellevue & Spa Adelboden

www.hyatt.com

Wiener Wohnzimmeratmosphäre

Nach einem Entwurf des italienischen Architekten Renzo Piano entstand unweit des Schloss Belvedere ein markanter Gebäudekomplex. Ursprünglich als Wohnprojekt angedacht, beherbergt er heute das erste Andaz Hotel der Hyatt Gruppe in Wien (mehr dazu DBZ 10|2019). Das Hotel, das im April 2019 offiziell eröffnet wurde, befindet sich zwischen dem 21er-Haus und dem

Schweizergarten im Quartier Belvedere, einem Viertel zwischen dem Wiener Hauptbahnhof und dem Schloss. Markant sind die neun Meter hohen Stützen, auf denen das Gebäude ruht und ihm den Spitznamen „Stelzenhaus“ einbrachte. Durch die Erhöhung kann das Grün des Schweizer Gartens unter dem Hotel hindurchlaufen und die Sicht auf das Schloss Belvedere garantiert werden.

Foto: Andaz Vienna am Belvedere



Foto: Andaz Vienna am Belvedere

Das Hotel ist in zwei Baukörpern untergebracht, die über Brücken miteinander verbunden sind und im Erdgeschoss in einer gemeinsamen Lobby vereint werden. Die Fassaden der Gebäude spiegeln die umgebende moderne Architektur, während im Inneren das Design von Claudio Carbone und Gabriel Kacrovsky die Atmosphäre bestimmt. Sie entschieden den Wettbewerb für die Inneneinrichtung des Andaz Vienna für sich und ließen sich von der historischen Persönlichkeit Prinz Eugen von Savoyen, dem Patron des Schloss Belvedere, inspirieren. Mit ihrer Mischung aus Wiener Wohnzimmer, Kunst, Musik, Mode und Kulinarik machten sie das Hotel zum Spiegelbild des umgebenden Viertels. Gästen soll es ermöglicht wer-

den, „sich wie Einheimische zu fühlen“. In Zusammenarbeit mit dem Renzo Piano Building Workshop gestalteten Claudio Carbone und Gabriel die 303 Zimmer, den 2200 m² umfassenden Konferenzbereich, den Ballsaal, die Restaurants Eugen 21 und Cyclist Eaterys und die Rooftop Bar Aurora im 16. Stock auf 60 m Höhe. Eine Übernachtung im Andaz Vienna ist ab ca. 230 € zu haben.



**Designed for possibilities.
Made for people.**

» Die meisten Hotels verkaufen etwas, was sie gar nicht haben: Ruhe.«

Kurt Tucholsky

Reisende suchen in den Hotels dieser Welt Ruhe und Entspannung.

Unser Akustik-Designbelag Altro Ensemble / M500 sorgt weltweit in anspruchsvollen Hotelprojekten für entspannte Atmosphäre: Für die Ohren durch etwa 15 dB Trittschallminderung sowie für Augen und Geist durch stilvolle, zeitlose Dekore.

Flexibel. Leicht zu installieren. Für Neubau und Sanierung.

www.nobis.se

Kreativer Treffpunkt in Stockholm

Das Blique by Nobis, unmittelbar zwischen dem Galeriedistrikt Vasastaden und dem Stadtteil Hagastaden gelegen, befindet sich in einer ehemaligen Lagerhalle aus den 1930er-Jahren, die ursprünglich vom Architekten Sigurd Lewerentz entworfen wurde. Die Umgestaltung des denkmalgeschützten Gebäudes

Die 249 Zimmer und Suiten sind zwischen 10 und 66 m² groß und verfügen über offene, individuell angefertigte Garderoben aus Metallstangen. Für längere Aufenthalte bieten sich die 58 Studio-Suiten an, die mit einer voll ausgestatteten Kücheneinrichtung versehen sind.

Dezente Grautöne ergänzen die industriellen Elemente der Räume, während üppige Wollteppiche und Materialien wie Leder und Eichenholz eine gemütliche Atmosphäre schaffen.

Das Hotel ist über einen weitläufigen, grünen Innenhof erreichbar und an den endlosen schwedischen Sommertagen Treffpunkt von Gästen und Einheimischen gleichermaßen. In der geräumigen Lobby steht ein avantgardistisches Programm an Musik und bildender Kunst benachbarter Galerien auf dem Programm. Wechselnde DJs sorgen in der Origo Bar für eine lebendige Atmosphäre, die sich bis in das Boketto, das im Halbsouterrain gelegene Restaurant mit Bar, die über die Lobby und den Innenhof zu erreichen sind, weiterzieht. Das Fusion-Restaurant Arc, in der obersten Etage gelegen, verfügt über eine Panoramaterrasse und einen eigenen Dachgarten mit Gemüse und frischen Kräutern. Insgesamt bietet das Blique by Nobis elf Meeting- und Konferenzräume, einen Food Truck im Innenhof, eine Sauna mit Fitnessbereich und ein hoteleigenes Kino mit 20 Plätzen in dem regelmäßig Filmabende veranstaltet werden. Die Übernachtung kostet hier ab 149 €.

übernahme der Stockholmer Architekt Gert Wingårdh, er verwandelte es in ein zeitgenössisches Hotel mit 249 Zimmern. Durch die Verwendung von polierten Betonoberflächen, Stahl und freiliegenden Metallrohren sorgte Wingårdh dafür, dass die ursprüngliche Gebäudeidentität erhalten blieb. Natürliche Materialien wie Leder, Holz und Textilien wie Samt und Wolle bringen Wärme in die urbanen Räumlichkeiten und wirken damit geschickt als Gegenpol zur industriellen Architektur.



Foto: Design Hotels



Foto: Design Hotels



Foto: Design Hotels



Foto: Design Hotels



Foto: Marcel Wanders

www.morganshotelgroup.com

Gewaltiger Maßstab

Das Mondrian Doha, ein Fünf-Sterne-Hotel der Morgans Hotel Group, befindet sich an der West Bay Lagune Dohas und bietet neben 270 aufwendig gestalteten Zimmern mit bis zu 200 m² Wohnfläche, einen 2000 m² großen Ballsaal, insgesamt acht Bars und Restaurants und ein Spa mit traditionellem Hammam. Für die komplexe Struktur der Keramikfassade des 24-geschossigen Turms ließ sich das Büro South West Architecture aus Doha von Falken inspirieren, der Eingang ähnelt einem Schnabel, der Sockel einer Vogelneststruktur. Im Inneren überraschen wilde Farbkombinationen und überdimensionierte Objekte des niederländischen Designers Marcel Wanders, der für die spektakuläre Einrichtung des Mondrian Doha verantwortlich ist. Eigens entwickelte Dekore aus lokalen Mustern und ara-



Foto: Marcel Wanders

bischen Bildern und Schriften finden sich in allen Bereichen des Hotels, der Lobby, den Restaurants bis hin zu den Hotelzimmern. Riesige Säulen mit goldenen Eiern, ein „Baum des Lebens“, der aus Blumen besteht, gigantische Leuchten im Atrium und aufwendige Deckenkuppeln verleihen dem Hotel einen exzentrischen Stil. Marcel Wanders verlieh jedem Raum eine eigene Identität, sein Spiel mit den Maßstäben lässt die Gäste das Luxushotel mit allen Sinnen erleben. Eine Nacht im Mondrian Doha gibt es ab rund 140 €.



Foto: Marcel Wanders



Foto: Design Hotels

www.douro41.com

Hideaway in Portugal

Nach umfassender Renovierung eröffnete im Sommer 2018 das Douro41 Hotel & Spa, ein minimalistisches Resort im Norden Portugals, idyllisch am Ufer des Flusses Douro in der Nähe des gleichnamigen Tals gelegen. Dank der behutsamen Eingriffe des Architekten João Pedro Seródio aus Porto scheint das Haus mit der Umgebung zu verschmelzen.

Große, raumhohe Fenster, Glasgänge, die zu schweben scheinen und weite Terrassen öffnen die Sicht auf die umgebende Natur. Im Inneren hat die aus Lissabon stammende Interior-Designerin Cristina Jorge de Carvalho mit den 52 Zimmern und 10 Suiten kleine Refugien in zeitgemäßer Ästhetik geschaffen. Die neutrale Farbpalette aus Schiefer und Grau sorgt für eine warme Atmosphäre in den Gästezimmern, unterstrichen von klaren Linien, minimalistischen Möbeln und dem uneingeschränkten Blick auf den Douro. Mit ähnlichen Mitteln überzeugen auch die öffentlichen Bereiche, modernes und komfortables Interieur lädt hier zum Verweilen ein. Die À Terra Bar & Canteen



Foto: Design Hotels

ist eine Weinbar zum geselligen Zusammentreffen, während der Porto Club mit seinem doppelseitigen Kaminofen und der Bücherei ein Ort der Ruhe ist. Innovativ gibt sich der Lobby Markt, ein Lebensmittelmarkt, mit dem Fokus auf lokale Produkte. Die Lounge, die wie ein Wohnzimmer gestaltet ist, schließt sich an den Bereich an. Der Spa, zwei Außenpools, Sauna und Dampfbad ergänzen das Angebot für die Gäste. Außerdem besitzt das Hotel einen Anlegeplatz für 26 Boote.

Eine Nacht im Douro41 kostet ab ca. 223 €.



Foto: Design Hotels



Foto: Design Hotels

5-Sterne-Klima



Das System
Hotel
verlangt eine
ganzheitliche
Lösung:
TROX.

Akzente für jede Hotelkategorie

Mit GROHE entstehen individuelle Badkonzepte, die durch Designvielfalt und smarte Funktionalität überzeugen. Ob Luxussuite oder Standardzimmer: Ein individuelles Hotelbad, das mit Liebe zu Qualität und hochwertigem Design eingerichtet ist, lässt Gäste das Bad als inspirierenden Rückzugsort und erholsame Wellnessoase erleben.

GROHE Colors Kollektion: Brillante Farbvielfalt, edle Oberflächen

Stilvolles Design und eine Premium-Ausstattung sorgen im Hotelbad der Luxuskategorie für Entspannung auf höchstem Niveau. Die GROHE Colors Kollektion setzt mit brillanter Farbvielfalt Akzente für inspirierendes Baddesign in den gehobeneren Zimmerkategorien. Zur Auswahl steht eine große Bandbreite unterschiedlicher Farb- und Oberflächenvariationen – neben klassischem Chrom und SuperSteel sind die Varianten Cool Sunrise, Warm Sunset, Nickel oder Hard Graphite in poliert oder gebürstet erhältlich. Von der Armatur über das Duschsystem bis zu den Betätigungsplatten und Accessoires lassen sich die GROHE Colors in ein farblich abgestimmtes Bad-

konzept integrieren. Das Produktportfolio reicht dabei von Designklassikern wie GROHE Atrio und Essence bis hin zur neuesten Armaturenkollektion GROHE Plus, die durch ein selbstbewusstes, geometrisches D-förmiges Design überzeugt. Dank des innovativen PVD-Herstellungsverfahrens (Physical Vapour Deposition, zu Deutsch „Physikalische Gasphasenabscheidung“) steht nicht nur eine maximale Farbvielfalt zur Auswahl. Die Oberflächenbeschaffenheit ist außerdem dreimal härter und zehnmal kratzfester als bei galvanisch erzeugten Oberflächen.



Foto: GROHE

Mit einer Auswahl an individuell einstellbaren Strahlarten und antibakteriellen Duscharmern steht GROHE Sensia Arena für sanfte Hygiene.



Foto: GROHE

Das preisgekrönte Design des GROHE Sensia Arena Dusch-WCs harmoniert perfekt mit stilvoll eingerichteten Hotelbädern.





Foto: Grohe



Foto: Grohe

Die GROHE Colors Kollektion setzt mit brillanter Farbvielfalt und edlen Oberflächenvarianten inspirierende Akzente im Bad.

GROHE Sensia Arena: Neue Standards bei Komfort und Hygiene

Innovative Technologien und intelligente Funktionalität bieten Gästen das gewisse Extra für höchstes Wohlbefinden. Das Dusch-WC GROHE Sensia Arena setzt neue Standards mit Blick auf Komfort und Hygiene. Die natürliche Reinigung mit Wasser und das sanfte Trocknen mit warmer Luft sorgen für ein angenehmes Frischegefühl. Das Dusch-WC lässt sich intuitiv bedienen, Gäste können aus verschiedenen Funktionen wie der Ladydusche oder dem entspannenden Massage-Strahl wählen. Mit dem preisgekrönten Design fügt sich GROHE Sensia Arena perfekt in das stilvolle Hotelbad ein. Selbstreinigende Technologien wie die AquaCeramic Beschichtung oder die antibakterielle PlasmaCluster-Ionentechnologie sorgen auch im Hotelbetrieb für höchste Hygienestandards. Mit dem neuen Montageelement Rapid SLX hat GROHE eine Produktlösung für die WC-Installation entwickelt, die eine spätere Nachrüstung eines Dusch-WCs jederzeit unproblematisch ermöglicht. Rapid SLX verfügt über bereits integrierte Leerrohre für Wasser- und Elektroleitungen, einen universellen Wasseranschluss und einen integrierten Stromanschluss. Über eine Öffnung hinter der Keramik lassen sich die Anschlüsse leicht erreichen, sodass umfangreiche bauliche Eingriffe nicht notwendig sind.

Drücken, Drehen, Duschen: GROHE Euphoria SmartControl ist intuitiv bedienbar. Temperatur, Wassermenge und die gewünschte Strahlart lassen sich im Handumdrehen individuell einstellen.

GROHE Euphoria SmartControl: Intuitives Duschvergnügen, unkomplizierter Einbau

Für das Bad im Standard-Zimmer bietet GROHE mit den Euphoria Duschsystemen eine Ausstattung, die maximales Duschvergnügen erlaubt und ohne eine umfassende Badsanierung unkompliziert zu installieren ist. Die Kombination aus großzügigen Kopfbrausen und praktischen Handbrausen erfüllt alle Anforderungen der Gäste. GROHE Euphoria SmartControl macht das intuitive Duschserlebnis aus „Drücken, Drehen, Duschen“ noch facettenreicher. Über die Druck- und Drehknopfbedienung lässt sich die Wassermenge regulieren, die Strahlarten können im Handumdrehen variiert werden – von kräftig bis sanft. Für die nächste Dusche speichert das System die gewählte Durchflussstärke automatisch. Auch beim Design bringt die Euphoria Kollektion Vielfalt ins Bad: So ist Euphoria XXL in den zehn Farben und Oberflächen der GROHE Colors Kollektion erhältlich. Ein weiteres Plus: Durch das flache, minimalistische Design und die reduzierten Abmessungen lassen sich die Aufputz-Duschsysteme gerade in kleineren Bädern unkompliziert einbauen. GROHE bietet so individuelle Badlösungen für jede Hotelkategorie – für mehr Komfort, smarte Funktionalität und einen erhöhten Wohlfühlfaktor.



Foto: Grohe

Luxuriöser Duschgenuss für jedes Bad: Die GROHE Euphoria Duschsysteme sind problemlos zu installieren und bieten mit ihrer Auswahl an Kopf- und Handbrausen Erfrischung für jeden Geschmack.



Foto: Grohe

www.radisonhotels.com

Magischer Ort



©Ingo Maurer/Foto: Hagen Szezech

Bauherr George Ramishvili, Chairman der Silk Road Group, beauftragte Ingo Maurer mit der künstlerischen Leitung des neuen Radisson Collection Hotels Tsinandali in Georgien. Das Hotel wurde in ein 200 Jahre altes Weingut integriert. Der Aufgabenbereich von Ingo Maurer erstreckte sich auf die weitreichende Neugestaltung des 4 000 m² großen historischen Komplexes, der die öffentlichen Bereiche des Hotels umfasst. Ingo Maurer begeisterte sich bereits beim ersten Besuch der historischen Ruine für die Aufgabe: „Die wunderschönen Ruinen in gutem Zustand zogen mich auf den ersten Blick in ihren Bann. Diesen

magischen Ort in ein Resort mit höchstem Standard zu verwandeln, war eine wunderbare, aber auch große Herausforderung. Der Ort hat eine sehr starke Aura und der Respekt vor den Ruinen stand an erster Stelle.“

Für die Konzeption und Realisierung der Pläne für den Hotelbereich inklusive Hotelzimmer und Suiten war Architekt Damian Figueras zuständig. Die künstlerische Leitung von Ingo Maurer beinhaltete unter anderem die Konzeption des Innen- und Außenbereichs, Grundrissplanung, Innenarchitektur, Lichtplanung, Detailplanung, Gestaltung von Lichtobjekten und Möbeln. Dabei orientierte sich Ingo Maurer auch an der handwerklichen Tradition Georgiens. So wurde das Team unter anderem inspiriert von georgischen Teppichen, die nicht nur klassisch den Fußboden zieren, sondern auch gerne über Möbelstücke drapiert werden. Eine Interpretation dieser Tradition sind die von Ingo Maurer entworfenen „Tikkas“, Bänke mit Bezügen aus bis zu 200 Jahre alten original georgischen farbig gemusterten Teppichen und Kelims.



©Ingo Maurer/Foto: Hagen Szezech



©Ingo Maurer/Foto: Hagen Szezech



©Ingo Maurer/Foto: Hagen Szezech



Foto: Christian Kretschmar für JOI-Design



Foto: Christian Kretschmar für JOI-Design



Foto: Christian Kretschmar für JOI-Design

www.marriott.de

Unter einem Dach

Am ehemaligen Standort der Frankfurter Rundschau am Thurn-und-Taxis-Platz eröffneten Ende 2018 mit dem Moxy und dem Residence Inn zwei Marriott Hotels inmitten der Frankfurter Innenstadt. JOI-Design aus Hamburg gestalteten die Räume des urbanen Moxy und des für langfristige Aufenthalte eingerichteten Residence Inn. Das Moxy Frankfurt wirkt lebendig, luftig und industriell: Sichtbeton, Graffiti an den Wänden, freiliegend Deckenrohre und unverputzte Wände gepaart mit bunt zusammengewürfelten Möbeln und spielerischen Details. JOI-Design entwickelten multifunktionale, öffentliche Bereiche, die in vier Zonen von „laut“ zu „leise“ eingeteilt sind. Hier trifft man sich, arbeitet, isst oder genießt die Atmosphäre. In Anlehnung an

die Frankfurter Börse finden sich Anspielungen an Bullen und Bären in Form von raumübergreifender Street Art des Künstlerduos Herakut. Auch die Geschichte des Gebäudes als Redaktionshaus der Frankfurter Rundschau wurde mit den Themen „Typographie“ und „Zeitung“ aufgegriffen, alte Druckplatten dienten als Inspiration für die Wandgestaltung. In den Zimmern strahlt die klar strukturierte Optik mit naturbelasstem Sichtbeton Ruhe aus. Der kompakte Grundriss der Zimmer wird effizient genutzt. Auf ein großes Sofa oder einen festeingebauten Schreibtisch wird verzichtet, denn beides findet der Gast in der Lobby. Die Zielgruppe des angrenzenden Residence Inn sind Gäste, die oftmals für mehrere Tage oder Wochen bleiben. Die geräumigen Studios sind in mehrere Bereiche aufgeteilt. Es finden sich ein King size bed, eine Sofaecke mit einem Arbeitsbereich, dazu eine Küche und je nach Zimmerkategorie zusätzlich noch ein Essbereich. Die Apartments haben helle, zurückhaltende Farben und die große Fensterfront schafft ein freundliches Ambiente. Ein Doppelzimmer im Moxy gibt es ab 79 €/Nacht, im Residence Inn ab 149 €/Nacht.

Die DoorShow – Eigenwerbung und Informationen direkt auf Aufzugstüren projizieren.



Scandic Hotel Hamburg



Mövenpick Hotel Münster



nhow Hotel Berlin

Informieren Sie kurzfristig über anstehende Events oder die neuesten Kreationen der Küche in den Restaurants. Zudem freuen sich Ihre Gäste über die gefühlte kürzeren Wartezeiten an Ihren Aufzügen.

www.dock-inn.de

Schlafen im Überseecontainer



Foto: Max Schroeder, Berlin

In der Kulisse von Hafen und Werft, unweit vom Warnemünder Ortskern, entstand mit dem Dock Inn eines der ersten Upcycling-Hostels in Deutschland. Früher transportierten die 25 m² großen Überseecontainer Waren über die Weltmeere, aus 63 von ihnen schufen Holzer Kobler Architekturen aus Zürich eine innovative Herberge. Das Gebäude ist in zwei Ebenen geteilt. Auf dem zweigeschossigen Sockelbau aus Stahl, Beton und Glas lagern weitere vier Geschosse aus recycelten, schallgedämmten Überseecontainern. Die farbig inszenierten Container-Module sind versetzt angeordnet und in eine Stahl-Beton-Konstruktion eingebettet. Im Sockel findet sich die lichte Eingangshalle, in der ein Restaurant, eine Bar, eine Küche für Selbstversorger, Arbeitsplätze auf einer Galerie sowie eine Kletterhalle eingerichtet sind.

Kinzo Architekten aus Berlin kombinierten im Inneren den rauen Charme der Industriebauten spielerisch mit urbaner Lässigkeit und maritimem Flair. Das ungewöhnliche Format der Container mit den Abmessungen von 12 x 2,5 m wurde mit Tischlereieinbauten wohnlich proportioniert, sogar für ein Bad fand sich noch Platz. Gemütliche Polstermöbel aus natürlichen Materialien in gedeckten Farben runden die Atmosphäre ab. Das Container-Hostel bietet 64 Zimmer mit insgesamt 188 Betten in vier verschiedenen Container-Typen. Aus 30 m² großen High Cube Seecontainern entstanden geräumige Doppelzimmer und praktische Vierbettzimmer. Zwei zusammengeschweißte Container ergeben großzügig geschnittene Hafen-Suiten oder günstige Acht-Bett-Zimmer. In den öffentlichen Räumen des Dock Inn findet sich eine Ausstattung mit Abenteuercharakter. Die hölzernen Tresen der Rezeption und der Bar nehmen die Materialien der Zimmer auf. Ein Stapel aus Europaletten, auch Floß genannt, wird zum Treffpunkt im offenen Restaurant. In der Kombüse werden unter laborähnlichen Bedingungen eigene Rezepte kreiert. Anschließend können die Gäste im Spa unter dem Dach den Tag mit Blick über den Hafen ausklingen lassen. Ein Bett im Dock Inn ist ab 19 €/Nacht zu haben.



Foto: Max Schroeder, Berlin



Foto: Max Schroeder, Berlin

www.palazzodaniele.com

Zwischen Pracht und Minimalismus

Minimalismus ist der Kern des Konzepts des Palazzo Daniele, einem 9-Suiten Hotel, untergebracht in einem 150 Jahre alten ehemaligen Palazzo. Das Hotel wurde im April 2019 eröffnet und befindet sich abseits der Touristenpfade im Dorf Gagliano del Capo in Apuliens Region Salento. Freiliegende Mauern zeigen die Zeichen der Zeit, während die fast klösterlichen Betten sich zurückhaltend geben und der Grandezza der ursprünglichen Deckenfresken und des Mosaikbodens genügend Raum geben. Ursprünglich wurde der Palazzo im Jahr 1861 vom Architekten Domenico Malinconico im neoklassizistischen Stil mit einer Reihe von Innenhöfen und einer üppigen mediterranen Landschaftsgestaltung gebaut. Ludovica und Roberto Palomba vom Mailänder Designstudio Palomba Serafini Associati gelang eine harmonische Neugestaltung zwischen Minimalismus und der Pracht des 19. Jahrhunderts. Inspiriert von der Idee der Abwesenheit, reduzierten die sie die Innenräume und bewahrten die architektonische Struktur durch die Restaurierung von reich verzierten Fresken und Originalfußböden und schufen eine außergewöhnliche Kulisse für die Kunstsammlung des Palazzos.



Foto: Design Hotels



Foto: Design Hotels

Auch das Gebäude selbst wurde umgestaltet. Die großen Wohnbereiche an der Vorderseite dienen heute als Ausstellungsräume, während die Suiten im hinteren Teil des Palazzo einen Ausblick auf die grünen Innenhöfe, den Pool oder die zentrale Piazza von Gagliano del Capo bieten. Gewölbte Decken unterstreichen die klösterliche Anmutung der spärlich eingerichteten Räume, verstärken die Wirkung von punktuell eingesetzten Designelementen und lassen die Grenzen zwischen Kunst und Funktion verschwimmen. Die 25 m² großen Junior Suiten und die 45 m² große Royal Junior Suite verfügen über Kingsize-Betten und offene Garderobenschränke aus schwarzem Stahl, ein charakteristisches Merkmal in allen Suiten und von den Palombas speziell angefertigt. Das Herzstück des Hotels aber ist das 200 m² große Suite Apartment, das einen ganzen Flügel des Palazzo mit separatem Zugang, eigener Küche, einem Wohnzimmer, drei Schlaf- und Badezimmern und einem Esszimmer einnimmt. Eine Suite im Palazzo Daniele gibt es ab ca. 670 €/Nacht.



Foto: Giuseppe de Francesco

www.hyatt.com

Lifestyle im Zentrum

2019 hat die Hyatt Hotels Corporation zwei neue Hotels in Mailand und Venedig eröffnen lassen. Mit beiden Hotels startet Hyatt erstmals in Italien die neue Marke Hyatt Centric als sogenannte full-service Lifestyle-Kategorie. Mitten im Stadtviertel Porta Nuova unweit von Mailands Hauptbahnhof befindet sich das Hyatt Centric Milan, das seinen Gästen auf einer Gesamtfläche von 9 600 m² 141 Zimmer bietet.

Porta Nuova hat sich zu einem modernen und internationalen Büro- und Wohnviertel entwickelt in der sich auch die Corso Como, die Modehauptstraße Mailands, befindet. Das moderne Haus verfügt über großzügige Zimmer und Suiten, die teilweise auch über ein privates türkisches Bad und eine Terrasse in der 12. Etage verfügen. Auf dem Dach des Gebäudes befindet sich eine 360°-Bar mit Ausblick auf Mailand. Der Wellnessbereich ist unter anderem mit einem römischen Bad, einer Sauna und einem türkischen Bad ausgestattet. 2015 wurde das Bürohochhaus aus den 1960er-Jahren, entworfen vom Architekten Giuseppe Valtolina, der zusammen mit Giò Ponti das berühmte Pirelli Hochhaus in Mailand geplant hat, in ein modernes Hotel umgewandelt. Der da-



Foto: Anna Galante

malige Eigentümer, die LaGare S.p.A., entwickelte ein Interior-designkonzept, das in diesem Jahr durch ein aktuelles Konzept des Stuttgarter Innenarchitekturbüros Geplan Design ersetzt wird.



Foto: Stefano Gusmeroli

DBZ Hotel 2019 DBZ.de

KEUCO

IXMO_solo DIE SENSATION IN DER DUSCHE



Ein Thermostat für die Dusche, das in nur einem Element alle Funktionen vereint: Einstellung von Wassertemperatur und -menge mit integriertem Schlauchanschluss. Die Bedienung ist einfach, die Armatur einzigartig. www.ixmo.de

Welcome

www.joi-design.com

Am 29. August fanden sich fünf Vertreter verschiedener Hotelketten zum Salongespräch bei JOI-Design in Hamburg ein. Ergänzt wurde die Runde durch Peter Joehnk und Prof. Dr. Vanessa Borkmann (Gründerin des FutureHotel Innovation Networks), Claudia Johannsen (Projektleiterin Internorga) und den Moderator Rolf Westermann, Chefredakteur der AHGZ.

Das Thema der Runde „Rezeption und Lobby“ wurde lebhaft aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln diskutiert. Marke, Design, Digitalisierung, Ökonomie und Zielgruppen spielen eine wichtige Rolle. Wie groß soll, muss oder darf eine Lobby sein? Bietet sie viel Raum für Gastronomie, freies WLAN, das auch Nicht-Hotelgäste in der Lobby verweilen oder arbeiten lässt? Wird der Gast von einem Welcome Manager empfangen, der Ansprechpartner für alles rund um den Aufenthalt ist, oder wird der Check-in unpersönlich an einem Terminal vollzogen?

Die Lobby ist nicht nur das Aushängeschild eines Hotels, sie sollte sich auch für den Betreiber des Hotels rechnen. Der klassische Empfangstresen hat im Wesentlichen ausgedient. Analog zum Bankwesen wurde er in mehrere Blöcke aufgeteilt, so dass er nicht mehr wie eine Barriere empfunden

Trafen sich zum Gespräch in Hamburg (v.l.): Thomas Willms (Deutsche Hospitality & Steigenberger Hotels AG), Madeleine Marx (The Westin Hamburg), Mario Maxeiner (InterContinental Hotels Group), Peter Joehnk (JOI-Design), Moderator Rolf Westermann (Chefredakteur der AHGZ), Claudia Johannsen (Projektleiterin Internorga), Andreas Krökel (Lindner Hotels & Resorts), Prof. Dr. Vanessa Borkmann (Gründerin des FutureHotel Innovation Networks) und Max C. Luscher MRICS (B&B Hotels)



Foto: Antonia Leimer für JOI-Design

Die XV. Alpenkonferenz fand 2018 in Innsbruck (Österreich) statt. Bundesumweltministerin Svenja Schulze nahm teil, ebenso wie Ministerinnen und Minister aus den anderen acht Vertragsparteien der Alpenkonvention (der amtierende Vorsitz Österreich, sowie Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Schweiz, Slowenien und die Europäische Union)



Foto: BMU/Cornelia Marschiel

www.climahost.eu

Auszeichnung für klimafreundliche Unterkünfte in den Alpen

Die deutsche Bundesumweltministerin, Svenja Schulze, und die österreichische Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus, Elisabeth Köstinger, zeichneten die Preisträger im ersten alpenweiten Klimaschutz-Wettbewerb für Hotels und touristische Unterkünfte „ClimaHost“ aus. Die Preise gingen an:

- 1. Preis:** Theiner's Hotel aus Gargazon (Südtirol, Italien)
- 2. Preis:** Mountain Design Hotel Eden Selva, Wolkenstein in Gröden (Südtirol, Italien)
- 3. Preis:** Biohotel Daberer, Dellach am Gailltal (Kärnten, Österreich)
- Sonderpreis Berghütte:** Höllentalangerhütte, Grainau (Bayern)
- Sonderpreis Historische Bausubstanz:** Hotel Mondschein, Stuben am Arlberg (Vorarlberg, Österreich)

Die ausgezeichneten Unterkünfte engagieren sich vorbildlich für den Klimaschutz, indem sie z. B. erneuerbare Energien nutzen, Energieeinsparpotenziale ausschöpfen, Lüftung und Wärme effizient regulieren oder in der Gastronomie vor allem auf regionale, nachhaltige Zutaten setzen.

Deutschland, Österreich und die Alpenkonvention hatten 2018 gemeinsam ClimaHost gestartet. Bis Ende September 2018 konnten sich Hotels, touristischen Unterkünfte und gastronomischen Betriebe im Geltungsbereich der Alpenkonvention bewerben. Insgesamt beteiligten sich knapp 40 Unternehmen. Ob es einen weiteren Wettbewerb dieser Art geben wird, wird derzeit noch geprüft.

www.iao.fraunhofer.de

Wohlfühlhotel für Geschäftsreisende

Dienstreisen sind anstrengend. Um die knappe Zeit zwischen beruflichen Terminen entspannt verbringen zu können, haben Geschäftsreisende gewisse Erwartungen an den Aufenthalt im Hotel. Wie sich dieser möglichst angenehm gestalten lässt, ermitteln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO gemeinsam mit Hoteliers und Industriepartnern im Forschungsnetzwerk „FutureHotel“. Im Fokus ihrer Untersuchungen stehen unter anderem Bereiche wie Hotelzimmer, Lobby und Rezeption. 53 % aller Geschäftsreisenden empfinden Dienstreisen als Stress – so das Ergebnis einer Studie des DRV Deutscher Reiseverband. Die Forschungsarbeit von Prof. Dr. Vanessa Borkmann, Wissenschaftlerin am Fraunhofer IAO, geht im Projekt „FutureHotel“ der Frage nach, wie Ho-



Foto: Fraunhofer IAO

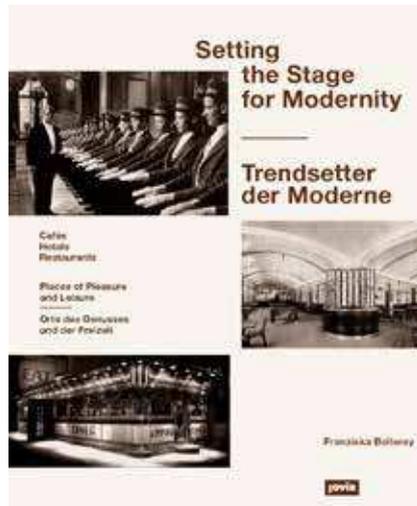
tels durch ihre räumliche Gestaltung, persönliche Services, schnelle Check-in- und Check-out-Prozesse, soziale Faktoren und Erholungsangebote zu einem Wohlfühlangebot zu einem Wohlfühlangebot beitragen und die psychische Erholung fördern können. Die Forschungsergebnisse sind in ihrer Dissertation „Ein Modell – Ermittlung psychischer Beanspruchung am Beispiel von geschäftlich Reisenden während des Hotelaufenthalts“ veröffentlicht, die im Buchhandel unter der ISBN 978-3-8396-1418-1 erhältlich ist.

Trendsetter der Moderne

Als Orte des Genusses und der Freizeit bieten Cafés, Hotels und Restaurants die perfekte Bühne für die Selbstdarstellung der bürgerlichen Gesellschaft in den wachsenden Metropolen der Welt. Cafés amalgamieren das Private mit dem Sozialen, hier entstehen Kunst und

Literatur, werden Revolutionen geplant, Geschäfte geschlossen, Beziehungen geknüpft und aufgekündigt. Das Hotel ist der Ort des Aufeinandertreffens unterschiedlicher sozialer Schichten, zugleich auch der Ort eines anwachsenden Tourismus.

In Paris aus der Taufe gehoben, ist das Restaurant aus dem städtischen Leben nicht mehr wegzudenken. Als kulturelles Manifest mit seiner jahrhundertalten kulinarischen Tradition stellt es ein Antidot zu hastigem Fast-Food-Konsum dar. Als spezifische gesellschaftliche, kulturhistorische und architektonische Erscheinungsformen prägen Cafés, Hotels und Restaurants entscheidend das Phänomen Metropole.



Trendsetter der Moderne. Cafés, Hotels, Restaurants
Franziska Bollerey
Hardcover, 21 x 25,5 cm
256 Seiten, 309 farb. und sw-Abb.
Deutsch/Englisch, ISBN 978-3-86859-483-6
38.00€, Jovis Verlag

Daikin Hoteltage 2019

Nach dem erfolgreichen Auftakt im letzten Jahr lädt Daikin auch 2019 wieder zu den Hoteltagen (01. und 29. Oktober 2019) ein. Das Forum zum

Thema „Von Anfang an gemeinsam entwickeln – dauerhaft Betriebskosten sparen“ umfasst die Planung von der Technik über die Energieeffizienz bis zur Wirtschaftlichkeit. An zwei Terminen geben Vorträge und Führungen Interessenten die Möglichkeit, in die Welt der technischen Gebäudeausstattung und des Interieurs einzutauchen. Dabei zeigen jeweils die Veranstaltungsorte selbst, welche Energieeinsparpotentiale in Hotels durch moderne Gebäudetechnik möglich sind.



Die Termine:

Dienstag, 01. Oktober 2019
(ab 12 Uhr) im Ghotel, Essen

Dienstag, 29. Oktober 2019
(ab 12 Uhr) im ARBOREA Marina Resort Neustadt/Holstein



MIT SICHERHEIT IMMER DIE PASSENDE TÜRLÖSUNG.

Funktionalität, die im jeweiligen Einsatzbereich alle Anforderungen und Vorschriften punktgenau erfüllt und ein Höchstmaß an gestalterischer Freiheit garantiert - das sind die Kriterien, die Ihr Projekt zum Erfolgsprojekt machen. Gemeinsam finden wir die passende Lösung: Denn wir sind Ihr Spezialist für Feuerschutz-, Rauchschutz-, Schallschutz- und Sicherheitstüren.

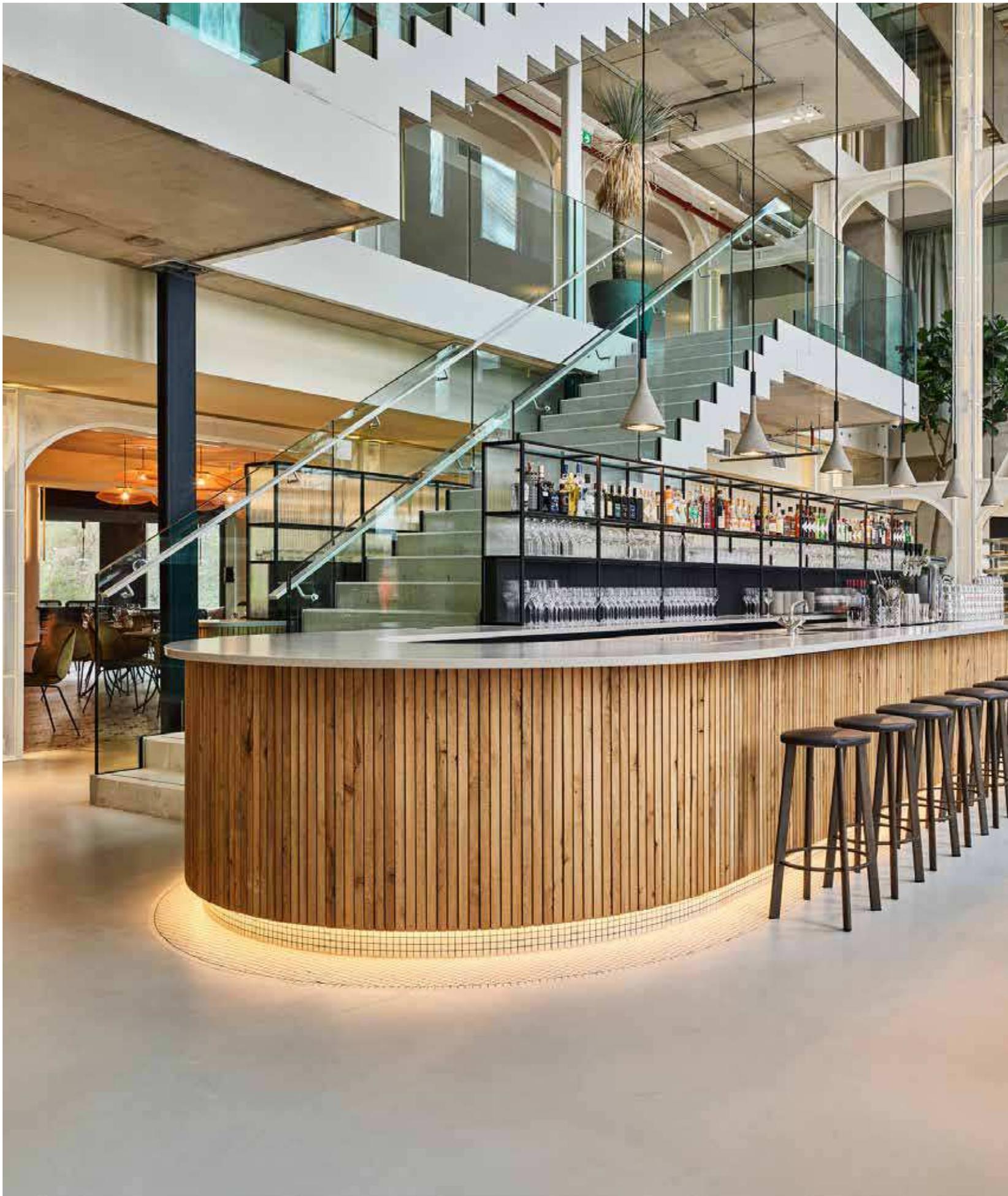


Foto: Today's Brew



QO Amsterdam/NL

Robust, elegant und intelligent

» Ich bin mir bewusst, dass es unmöglich ist, die ganze Welt zu ändern. Aber es ist gut, die Grenzen ein wenig zu verschieben.«

Architekt Robert Mulder

» Wenn man bedenkt, dass mehr als 50 % unserer Energie beim Transportwesen verschwendet wird, wird deutlich, dass das Gewächshaus auf dem Dach des Hotels sinnvoll und nötig ist und kein Scherz.«

Architekt Paul de Ruiter



Foto: Mulderblauw

Von außen wird das QO Amsterdam, das den Abschluss einer Wohnblockbebauung bildet, durch ein 8-stöckiges Sockelbauwerk und einen daraus emporwachsenden, schlanken Hotel-turm charakterisiert. Formal haben Mulderblauw architecten und Paul de Ruiter Architects den Rhythmus und die Gestaltung der Fassaden und der Fassadenöffnungen von der Straßenkante bis zur Dachkante durchgezogen. Die Homogenität der Fassaden wird nur durch das auskragende, platzseitige Vordach über dem Mezzanin und die verglaste und abgerundete Straßenecke, hinter der sich die sichtbare Nottreppe von Stockwerk nach Stockwerk noch oben dreht, unterbrochen. Das Hotel QO Amsterdam besteht aus drei Teilen: dem sogenannten Persijn-Restaurant mit einem Fokus auf niederländischer Küche im Eingangsgeschoss, dem eigentlichen Hotel zwischen dem 2. und 20. Obergeschoss und der Juniper & Kin Cocktail-Bar im 21. Obergeschoss. Gekrönt wird das Bauwerk durch ein hauseigenes, ins Zentrum des Turms zurückversetztes Gewächshaus, das von der Straße aus nicht zu sehen ist.

Treffpunkt im Stadtviertel

Das Anliegen der Hotelbetreiber war von Beginn an, einen lokalen Treffpunkt mit Essgelegenheiten und flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen für die Bewohner des neuen Stadtviertels zu schaffen. Dementsprechend sind das Restaurant und die Bar im Erdgeschoss, sowie die verschiedenen Sitzungsräume für jedermann zugänglich und können auch von hotelexternen Personen genutzt und gemietet werden.

Über einen Vorplatz betritt der Besucher einen Barbereich mit einem dreigeschossigen Atrium, das durch eine offene Treppe dominiert wird, die das Erdgeschoss mit dem Mezzanin und dem 1. Obergeschoss verbindet.

Das Restaurant wurde auf Wunsch des Auftraggebers vom Amsterdamer Architekturbüro TANK – die für den Entwurf aller öffentlich zugänglichen Bereiche verantwortlich zeichnen – so gestaltet, dass es nicht per se als Hotelrestaurant erkennbar ist. Vom Barbereich und dem hohen Atrium tritt man unter dem Mezzanin einerseits in den eingeschossigen Restaurantbereich und andererseits in einen loungeartigen Essbereich, der sich an den Straßenseiten entlangzieht.

Durch die raumhohe und -breite Glasfassade werden der Eingangsbereich und die verschiedenen Zonen zum Sitzen selbst an trüben Tagen von viel natürlichem Tageslicht hell gemacht.

Die einzelnen Bereiche des komplett durchgehenden und offenen Erdgeschosses werden nicht nur durch die verschiedenen Deckenhöhen, sondern auch durch die weiß lackierten Stahlbögen mit perforierten Metallplatten differenziert. Die bereits beim Betreten des Bauwerks ins Auge springenden artfremden Bögen dienen nicht nur der visuellen Trennung der verschiedenen Zonen und der Unterbringung verschiedenster technischer Installationen, sondern wurden von den Architekten als Elemente konzipiert, die an klassische Gewächshauskonstruktionen und im Speziellen an das im obersten Geschoss gelegene Glashaus erinnern sollen.



Foto: Today's Brew

Das Persijn Restaurant im Erdgeschoss

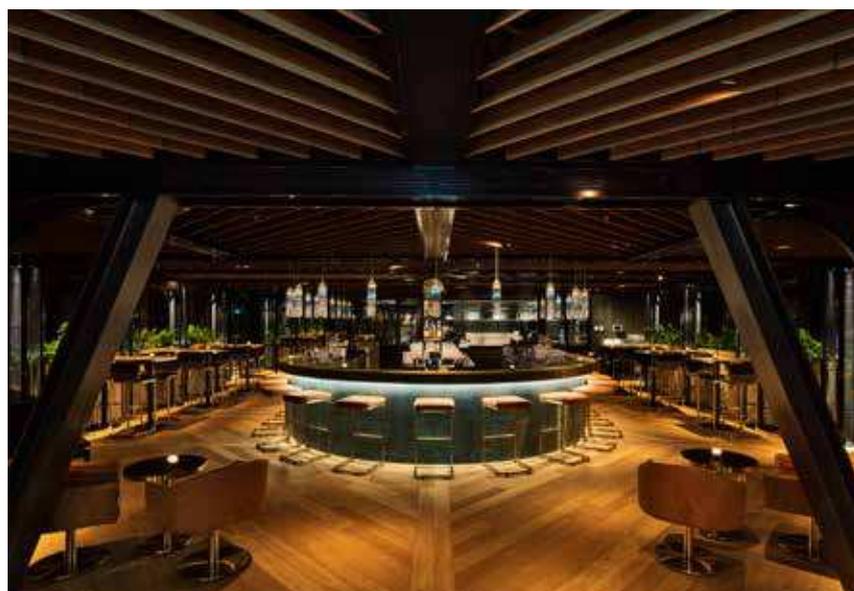


Foto: Today's Brew

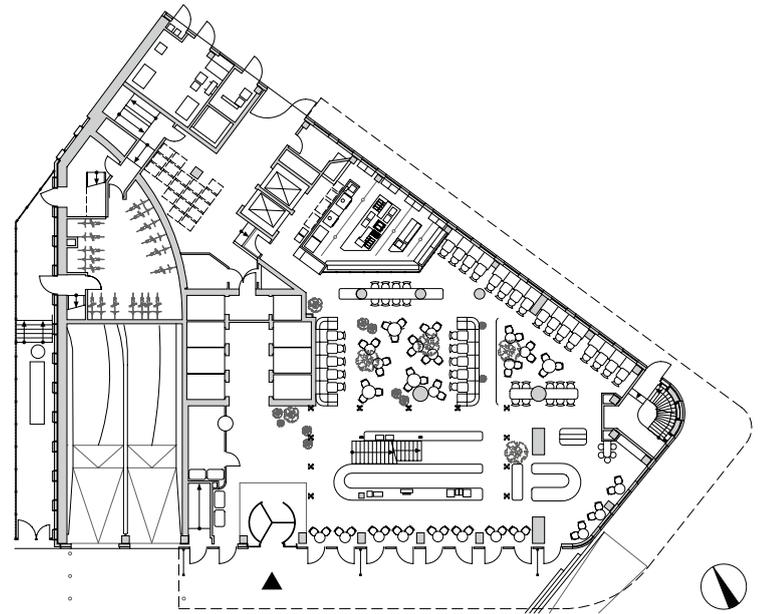
Als Kontrapunkt zum hell gestalteten Restaurant des Erdgeschosses wurden die Wände, Decken und konstruktiven Bauteile der Juniper & Kin Bar im obersten Geschoss dunkel gestaltet

Die einzelnen Bereiche des komplett durchgehenden und offenen Erdgeschosses werden nicht nur durch die verschiedenen Deckenhöhen, sondern auch durch die weiß lackierten Stahlbögen mit perforierten Metallplatten differenziert. Die bereits beim Betreten des Bauwerks ins Auge springenden artfremden Bögen dienen nicht nur der visuellen Trennung der verschiedenen Zonen und der Unterbringung verschiedenster technischer Installationen, sondern wurden von den Architekten als Elemente konzipiert, die an klassische Gewächshauskonstruktionen und im Speziellen an das im obersten Geschoss gelegene Glashaus erinnern sollen.

Informell und nonchalant

Die Rezeption des Hotels wurde ganz bewusst auf das Mezzanin verlegt, um so einer typischen Hoteleingangssituation zu entkommen. Sie wurde im Design aller öffentlich zugänglichen Bereiche als scheinbar freistehender, kreisförmiger Empfangsschalter entworfen, der an entsprechende Empfangstresen bei Messen erinnert. Die runde Form der Rezeption wird durch die messingfarbenen Ringe der Deckenleuchte unterstrichen.

Die Tiefe der Geschossplateaus im Sockelbereich bot sich für die Anordnung eines Sitzungs- und Konferenzbereichs an. Im Zentrum dieser Räumlichkeiten, deren Größe durch mobile Trennwände je nach Bedarf adaptiert werden können, befindet sich neben dem allgemeinen Erschließungskern ein Barbereich.

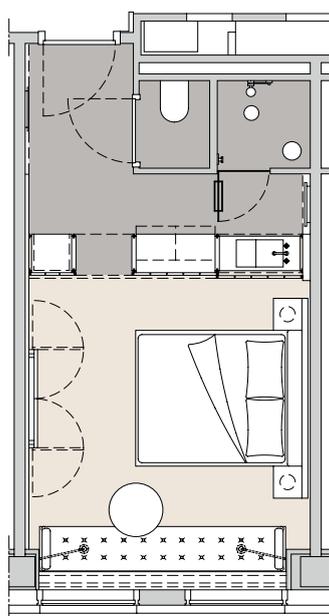


Grundriss Erdgeschoss, M 1:500

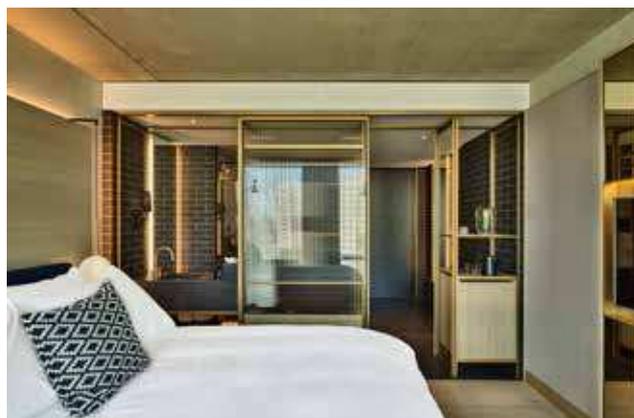


Foto: Tobias Beyer

Besucher des QO Amsterdam betreten das Hotel über ein dreigeschossiges Atrium, in dem sich die Bar des Persij Restaurants befindet, an die sich das Restaurant und ein loungeartiger Essbereich anschließen



Grundriss Gästezimmer, M 1:100



Die Zimmer werden durch indirektes Licht entlang der Wände und durch punktuell platzierte Messingwandleuchten beleuchtet, die die verschiedenen Zonen differenzieren: Leselampen bei den Sitz- und Arbeitsbereichen entlang der Fenster sowie beiderseits der Betten und Wandlampen zur Beleuchtung der Waschtische. Nur im Eingangs- und Waschbereich wurde eine abgehängte Decke angebracht, in der neben den Be- und Entlüftungsinstallationen auch Deckenspots integriert wurden

Foto: Today's Brew

Robust und elegant

Die Wartezonen vor den Aufzügen bilden die Schnittstellen der Entwurfskonzepte von TANK einerseits und Conran and Partners andererseits. Tritt der Gast aus den Aufzügen heraus, taucht er ins Universum des Londoner Architekturbüros Conran and Partners ein, die für das Design der 288 Hotelzimmer, der 12 Hotelsuiten sowie der Verbindungsgänge verantwortlich zeichnen. Conran and Partners stießen zum Projekt, als der Rohbau des Gebäudes weit fortgeschritten und die technischen Installationen und räumlichen Einteilungen bereits weitestgehend vorgegeben waren. Die Toiletten und Duschen wurden an die vorhandenen Installationsschächte gelegt. Der übrige Teil der relativ kleinen Zimmer wurde als offener, durchgehender Raum entwickelt, der visuell dennoch in zwei klar abgrenzbare Bereiche unterteilt ist: ein bewusst mit dunklen Materialien ausgearbeiteter Eingangs- und Waschbereich und der helle Schlaf-, Erholungs- und Arbeitsbereich, dessen raumhohe Fenster den Blick auf die umgebende Stadtlandschaft lenken. Die Idee des offenen Raumprogramms und der Arbeit mit den unterschiedlichen Qualitäten der Materialoberflächen und den natürlichen Farben der Baumaterialien in ihrem Rohzustand entstand laut Tina Norden, Projektleiterin bei Conran and Partners, auf der Suche nach einem Konzept, das Luxus mit dem Anspruch an nachhaltiges Bauen verbindet.

Die beiden Bereiche werden nur durch ein einfaches, funktionales und halboffenes Messingsystem mit Holzregalen optisch getrennt, in dem einerseits die Waschtische und andererseits die Kleiderschränke und verschiedene Ablagen integriert sind. Die Einfachheit des Regalsystems bot den Vorteil, dass es sich auch für die atypischen Zimmerarrangements leicht anpassen ließ. Die räumliche Anordnung und die offen gehaltene Möblierung kreieren ein Raumgefühl, das die Zimmer größer erscheinen lässt, als sie tatsächlich sind.

Die Offenheit der Räume wird laut Marlon Roosblad, Marketing Manager des QO Amsterdam, von manchen Gästen aufgrund der mangelnden Intimsphäre – das Problem akzentuiert sich vor allem in den Twin-Rooms – aber auch als störend empfunden. Um dem vorzubeugen und direkte Einblicke in den Waschbereich vom Schlaf- und Sitzbereich aus zu verhindern, haben die Architekten transluzente Glasschiebewände montiert, die einen Sichtschutz zwischen Bad- und Schlafbereich schaffen, ohne dadurch den Raum visuell zu verkleinern.

Die Form des Bauwerks mit seinen abgerundeten Ecken an der Ostseite ermöglichte dem Hotelbetreiber, eine Vielzahl verschiedener Zimmertypen anzubieten. In diesen Bereichen organisierte Conran die verschiedenen Hotelsuiten, die im

Die gesamten elektrischen Zimmerinstallationen wie die Beleuchtung, die Belüftung oder die Öffnung der Fassadenelemente können individuell durch die Hotelgäste über ein iPad kontrolliert und geregelt werden



Gegensatz zu den Standardzimmern mit größeren Badezimmer und eigenen Wohnzimmern ausgestattet sind. Zusätzlich zu den Duschen findet der Gast hier vielfach auch frei stehende Badewannen, begehbare Schrankräume oder eigene Arbeitsbereiche.

Die InterContinental Hotels Group (IHG) ließ Conran and Partners bei der ästhetischen Gestaltung der Zimmer und der Materialwahl weitestgehend freie Hand. Gleichzeitig konnten die Innenarchitekten auf die große Erfahrung der Gruppe im Hotelbau und der Hoteleinrichtung zurückgreifen, um sowohl ästhetisch ansprechende, aber auch funktionale Räume zu entwerfen.

Foto: Today's Brew



Foto: QO Amsterdam

Materialien

Die Planer beschränkten sich auf die Verwendung weniger, europäischer Baumaterialien: Anstatt Fliesen für die Bäder wählten sie schwarze Ziegel-Verblendsteine, mit denen sie den Bezug zu einem traditionellen niederländischen Baumaterial herstellen wollten. Die Waschbecken bestehen aus schwarzem, belgischem Kalk-Naturstein. Für die Böden im Eingangs- und Badezimmerbereich wurde wegen der größeren Widerstandsfähigkeit Keramik in Natursteinoptik eingesetzt. Die Schlafbereiche erhielten helle Eichenparkettböden.

Die kernaktivierten Betondecken der Zimmer, in denen sich unter anderem die Heizleitungen befinden wurden in ihrem Rohzustand belassen und von allen zusätzlichen Leitungen freigehalten. Alle elektrischen Leitungen für Steckdosen, Lichtschalter und Leuchten sind in den Zimmerwänden und den Möbeln verlegt.

Dunkel und behaglich

Als Kontrapunkt zum hell gestalteten Restaurantbereich des Erdgeschosses wurden die Wände, Decken und konstruktiven Bauteile der Bar und des Nachtclubs im obersten Stockwerk dunkel und schwarz gestaltet. Das Zentrum dieses Geschosses bildet ein großzügiger und um eine Stufe höher gesetzter Treppen, der den Kellnern einen guten Überblick über den Raum erlaubt.

Durch eine Vielzahl von Raumteilern wie sägeraue Holz-Pflanzentröge und Spaliere wurden auch hier eine Vielzahl differenzierter Sitzmöglichkeiten geschaffen, wodurch die Bar gleichzeitig heimeliger und kleiner erscheint, als sie tatsächlich ist.

Auffallend ist, dass in der Cocktailbar die Messing- und Holzelemente, die auch in den Zimmern zu finden sind, wiederkehren und damit einen homogenen Abschluss der Innenraumwürfe der beiden Innenarchitekturbüros markieren.

Michael Koller, Den Haag/NL

Projektdaten

Objekt: QO Amsterdam

Standort: Amstelvlietstraat 4, Amsterdam/NL

Typologie: Hotel

Architekten: Mulderblauw architecten, Leidschendam/NL, www.mulderblauw.nl;

Paul de Ruiter Architects, Amsterdam/NL, www.paulderuiter.nl

Innenarchitekten: TANK architecture & interior design, Amsterdam/NL, www.tank.nl; Conran and Partners, London/GB, www.conranandpartners.com

Bauherr: Amstelside

Nutzer: QO Amsterdam (InterContinental Hotels Group)

Eröffnung: 2018

Anzahl der Zimmer: 288

Preis pro Übernachtung: 136 € www.qo-amsterdam.com

Hersteller

Pendelleuchten Bar Persijn Restaurant: Foscarini Spa., www.foscarini.com

Stuhl Persijn Restaurant: Gubi, www.gubi.com

Außenbeleuchtung Juniper&Kin: Delta Light NV, www.deltalight.de

Fliesen Juniper&Kin: Gigacer Concrete, www.gigacer.it

Lounge Chair Juniper&Kin: Sancal, www.sancal.com

Beleuchtung Gästezimmer: Flos Spa., www.flos.com

Armaturen Gästezimmer: Aloys F. Dornbracht GmbH & Co. KG, www.dornbracht-group.com

Die verschiedenen Sitznischen, Konferenz- und Versammlungsräume auf dem Mezzanin und im ersten Obergeschoss sind entlang der Fassaden angeordnet. Die großen Glastrennwände ermöglichen Ausblicke ins dreigeschossige Atrium und den Barbereich im Erdgeschoss

Mehr über die intelligente Fassade des QO Amsterdam können Sie in der DBZ 9/2019 lesen.



Foto: Erich Spahn, Regensburg



Hotel Röhrli, Eilsbrunn

Ein Haus mit besonderer Geschichte

» Das Hotel Röhrli im alten Sudhaus muss sich nicht angestrengt bemerkbar machen und inszenieren, oder alle paar Jahre modernisieren und neu erfinden. Es ist einfach da. Seit Generationen. Und so wie es ist, muss man es akzeptieren.«

Architekt Michael Kühnlein



Foto: Erich Spahn, Regensburg

Das Sudhaus ist das Herzstück einer Brauerei, denn hier gehen als erster Schritt im Brauprozess die für das Bier wichtigen Stoffe aus dem Malz als veredelte Braugerste in den Sud über. Über viele Jahrhunderte diente

das Sudhaus dem Wirtshaus Röhrl mit dem angrenzenden denkmalgeschützten Gasthaus genau diesem Zweck, bis 1971 der Brauereibetrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt wurde. Traditionsbewusstsein wird bei den Röhrls großgeschrieben. Seit 1658 ist das Ensemble im Familienbesitz und wird seitdem über die Generationen stetig weiterentwickelt. Mit der Übergabe des Betriebs an Katharina und Andreas Röhrl im Jahr 2008 stellte sich auch die Frage nach der Zukunft des inzwischen baufälligen Sudhauses von 1764, das durch diverse An- und Umbauten in seiner heutigen Erscheinung das Ortsbild von Eilsbrunn prägt.

Im Zuge der Dorferneuerungsmaßnahme der Gemeinde aus den Mitteln der Städtebauförderung fiel die Entscheidung der Bauherren, das ortsprägende dreigeschossige, 27 m lange Sudhaus zu revitalisieren. Im Gegensatz zum Wirtshaus war das Bauwerk nie unter Denkmalschutz gestellt worden, weswegen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zuerst über einen Abriss nachgedacht wurde. Doch ein Neubau hätte nach aktuellem Baurecht andere Abstandsflächen und Höhen erfüllen müssen und damit den Verlust der Geschlossenheit des Dorfplatzes und auch des Charakters der Ortsmitte zur Folge gehabt. Auch die Zweifel über den Umgang mit dem Familienbesitz bewegten die Bauherren, über den Erhalt nachzudenken. Die Zusammenarbeit mit dem Büro Kühnlein Architektur erwies sich als Glücksgriff. Denn obwohl weder erstere noch die Architekten Erfahrungen in der Hotellerie hatten, gelang es ihnen, ein robustes wirtschaftliches Konzept für den Umbau des Sudhauses zu einem Hotel zu entwickeln.

Charakter erhalten

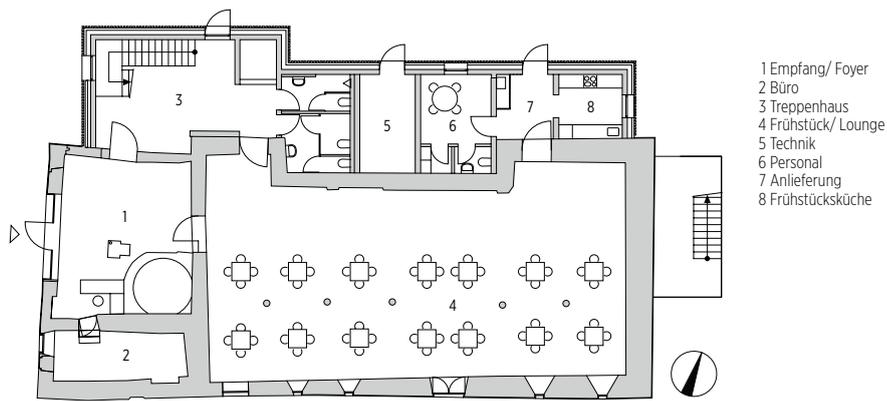
„Schon bei der ersten Besichtigung der baufälligen Substanz war klar, wo der neue Eingang sitzen muss“: Die Begeisterung von Michael Kühnlein Jun. ist auch Jahre nach dem Auftaktgespräch noch spürbar. Äußerlich noch vergleichsweise gut erhalten, war das Innenleben des Sudhauses eher ruinös. Bäume wuchsen durch die ehemaligen Brauburschenkammern, und die Zwischenebenen aus Holz waren stark baufällig. Dazu kam der nicht vorhandene Denkmalschutz, der zwar mehr Spielraum für eine zeitgemäße Nutzung erlaubte, aber als Negativpunkt weder Fördermittel noch Befreiungen vom Brandschutz beim Wandel von einem Industriebau in eine Wohnnutzung ermöglichte. Pragmatisch wurde entschieden, dass der Charakter des Hauses erhalten bleiben und wo notwendig mit neuen Elementen ergänzt werden sollte.

Durch den Einsturz der Holzbalkendecken wurden neue Stahlbetondecken eingesetzt, die die aktuellen Anforderungen an den Brandschutz- und Schallschutz erfüllen. Dies gab die Möglichkeit, die Fassade zur Straße im Sinne der Umnutzung als Hotel neu zu ordnen, jedoch in der Farbgebung und ursprünglichen Bänderung zu erhalten. Die Ankerplatten der Rückverankerung sind von außen sichtbar und geben dem dreigeschossigen Bau einen zusätzlichen Rhythmus.

Auf der Hofseite ergänzt ein moderner Stahlbetonanbau das alte Sudhaus. Hier befindet sich neben der Treppe auch die Wirtschaftsräume und die Haustechnik



Foto: Erich Spahn, Regensburg



Grundriss Erdgeschoss, M 1: 333,33



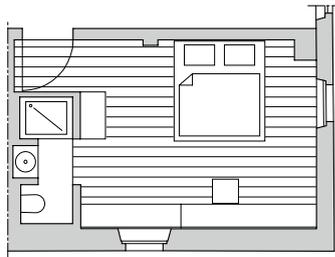
Foto: Erich Spahn, Regensburg

Herausfordernd war auch die Sicherung des bestehenden, über die Jahre stark verformten Gewölbes im Erdgeschoss, das ursprünglich der Raum für die Malzkeimung war. Denn die Architekten fanden ein Gebäude ohne Fundament vor, was die Unterfangung der 1 m dicken Außenmauern zwingend notwendig machte. Aufwendig wurde der bislang abfallende Raum abgegraben, unter jede Stütze ein 2 x 2 m starkes Fundament eingebracht und mit einem neuen Bodenaufbau inkl. Fußbodenheizung versehen. Die zuvor entnommenen originalen Bodenplatten wurden gesäubert und wieder eingebaut. Auch im Dachstuhl konnte mit einem chirurgischen Schnitt auf die neue Nutzung eingegangen werden. Aufgrund des Notdachs und der daraus folgenden Tatsache, dass ein historisches Vorbild fehlte, wurde der marode Giebel abgebrochen. Das erste Dachgeschoss konnte somit voll ausgebaut und die Höhe des Bestandes durch eine niedrigere Dachneigung trotzdem gehalten werden. Auf der Hofseite ergänzt ein moderner Stahlbetonanbau mit der notwendigen Infrastruktur wie Erschließung, Wirtschaftsräume und Haustechnik das alte Sudhaus.

Der Frühstücksraum im Erdgeschoss. Die Gewölbe des Bestands waren stark verformt, da das Gebäude kein Fundament besaß. Zur Unterfangung der Außenmauern und der Stützen wurden Fundamente gebaut. Danach erhielt der Raum einen neuen Fußbodenaufbau mit Fußbodenheizung, die alten Bodenplatten wurden gesäubert und wieder eingesetzt



Foto: Erich Spahn, Regensburg



Grundriss Gästezimmer, M 1:150

26 Zimmer verschiedener Kategorien verteilen sich im Gebäude. Komforteinzelmzimmer in den ehemaligen Kammern der Brauburschen, klassische Gästezimmer und eine zweigeschossige Suite im alten Turm der ehemaligen Malzdarre bieten modernen Komfort mit Verweisen auf das Alter des Gebäudes

Leise Töne

Nicht vom Hotelfach kommend, stellte sich mit der Übernahme des Gasthauses und der Idee des Hotels für die Bauherrin Katharina Röhrl auch die Frage der Herangehensweise an so eine Aufgabe. „Was hat das Gebäude, was passt zu uns? Anregungen kann man sich viele holen, aber letztendlich muss man sich fragen: was will das Gebäude?“ Mit dem Hotel im Sudhaus schlägt sie ganz andere Töne an als ein klassisches Hotel. 26 Zimmer in drei Kategorien verteilen sich im Gebäude – von den Komforteinzelmzimmern in den ehemaligen Kammern der schneidigen Brauburschen über die klassischen Gästezimmer bis zur zweigeschossigen Suite im alten Turm der alten Malzdarre. In der Nähe von Regensburg gelegen sind die Zielgruppe hauptsächlich Geschäftsreisende, die über die verschiedenen Buchungsportale, aber inzwischen auch vermehrt über Mund-zu-Mund-Propaganda auf das Hotel aufmerksam werden. Dies spiegelt sich auch in der Gestaltung wider, denn bei einer durchschnittlichen Verweildauer der Gäste von 1,3 Nächten im Winter bis 1,7 Nächten im Sommer konnte ein anderes Augenmerk auf die Zeitlosigkeit der Ausstattung gelegt werden.

Was man nicht verstecken kann, das muss man hervorheben! Schon beim Betreten des Hotels steht man im Herzstück des Hauses: Die gekachelte Braupfanne mit Maischbottich, alte Technik und ein Gewirr aus Treppen und Stegen. Die Geschichte mit dem Bestand zu erzählen, ist schon im Entree gelungen. Kein Detail ist aufgesetzt oder fehlt am Platz, der riesige Fundus an alten Utensilien der Bauherren verbindet sich harmonisch mit den wenigen, aber sichtbar modernen Eingriffen. Die Innenarchitektur entstand ebenfalls aus der Zusammenarbeit von Architekt und Bauherren in einem gemeinsamen Lernprozess. Massive Einbauten und Böden aus Eiche korrespondieren mit den sichtbar belassenen Betondecken ebenso wie mit den Relikten der Vergangenheit, etwa alte Tapetenmuster. Die Fehlstellen sind bewusst sichtbar belassen worden, anstelle beleuchteter Kleiderstangen wurden alte Kupferrohre aus den ehemaligen Bierkühlanlagen zu einer Garderobe umgebaut. Auf den Glastrennwänden zu den Bädern prangen die alten Etiketten der Brauerei und sind zugleich Farbgeber für die kleinen Mosaikfliesen. „Ein Hauch vom alten Leben ist auch in den neuen Sachen drinnen“, lacht Katharina Röhrl und ergänzt: „Dass alles aufeinander abgestimmt ist und etwas mit der Familie zu tun hat, fällt den Gästen schon auf.“

Die Mühen des Umbaus, der Kampf mit Raumhöhen und Zimmerzuschnitten sind dem Ergebnis nicht mehr anzumerken. Aber ein Satz wird hängen bleiben: „Wir müssen den Gästen vorgeben, was die Gäste wollen, und nicht das bauen, was die Gäste vermeintlich suchen!“ Mit so viel Weitsicht wird das Familienunternehmen auch die nächsten Jahrhunderte in Eilsbrunn Bestand haben. *Eva Maria Herrmann, München*



Foto: Erich Spahn, Regensburg

Die Bäder sind zweckmäßig und schlicht gehalten. Alte Bieretiketten, Mosaikfliesen, die die Farben der Etiketten aufgreifen oder individuell gefertigte Armaturen aus Kupferrohren mit eisernen Schieberädern charakterisieren diese Räume



Foto: Erich Spahn, Regensburg



Foto: Erich Spahn, Regensburg



Foto: Erich Spahn, Regensburg

Projektdaten

Objekt: Hotel Röhl
Standort: Regensburger Straße 5, Sinzing
Bauherr: Katharina und Andreas Röhl
Architekt: Kühnlein Architektur, Berching, www.kuehnlein-architektur.de
Eröffnung: 2017
Anzahl der Zimmer: 25
Preis pro Übernachtung: 89 €
www.hotel-roehrl.com

Hersteller

Teppichböden Flur: interface, www.interface.com
Stuhl Gästezimmer: Vitra International AG, www.vitra.com
Trennwandsysteme, Gipskartonwände: Knauf Gips KG, www.knauf.de
 Beschläge Häfele GmbH & Co. KG, www.haefele.de;
 FSB Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, www.fsb.de
Sanitärkeramik: Laufen Deutschland, www.de.laufen.com





25hours Hotel The Circle,
Köln

Vom Versicherungs- büro zum Hotel

» Hotels sind für mich Knoten nomadischen Lebens. Die Spannung zwischen der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte und den vielen Geschichten der kommenden und gehenden Gäste finde ich großartig.« **Innenarchitekt Werner Aisslinger**

Wo einst die Verwaltung des Versicherungskonzern Gerling ihren Platz hatte, übernahmen heute Gäste in 207 Zimmer eines urbanen 4-Sterne Luxushotels der Kette 25hours. Der Name ‚The Circle‘ steht symbolisch für den prägnanten Rundbau im Süden des ehemaligen Gerling-Quartiers, das nun aus seinem Dornröschenschlaf erwacht ist und sich von einem hermetisch abgeriegelten Firmengelände in ein Hotel mit offenen Türen sowohl für Gäste als auch für Kölns Bewohnerschaft verwandelt hat.

Das Büro Ortner & Ortner Baukunst, Köln plante gemeinsam mit dem Bauherren Immofinanz-Friesenquartier GmbH und dem Berliner Innenarchitekturbüro studio aisslinger ein weiteres Prestigeobjekt der markanten Hotelkette, die sich auf individuelle und ortsspezifische Umnutzung von bestehenden Immobilien spezialisiert hat. Im April 2015 wurden im Zuge der Neugestaltung des Gerling-Quartiers die Südspange inklusive des Rundbaus als Teile eines der größten Baudenkmäler der frühen Nachkriegsgeschichte Deutschlands instandgesetzt, verdichtet und weitergebaut.

Das Hotel erfreut sich seit seiner Eröffnung im Sommer 2018 großer Beliebtheit.

Mit work-capsule und break-off units sind Sitzkabinen und Besprechungsbereiche gemeint, die zum Meeting, konzentrierten Arbeiten und zum Entspannen einladen



Foto: Marie Brand

Repräsentative Architektur

Kölns Architektur ist geprägt von der formal zurückhaltenden Nachkriegsmoderne, aus der das Gerling-Quartier mit eindrucksvollen Reliefs, Symmetrie und Ehrfurcht gebietenden Platz- und Eingangssituationen heraussticht. Der Geschäftsführer von O & O Christian Heuchel betont, dass die räumliche Demokratisierung dank öffentlicher Nutzungen im Erd- und Dachgeschoss des Hotels wichtige Gegenpole zu der neofaschistischen Architektur bilden. Im Zuge dessen wurde auf eine Planung von Suiten im ergänzten Dachgeschoss zugunsten von Gastronomie verzichtet. Die ehemalige Kassenhalle mit ihrem Boden aus weißem Rauchkristall und Nischen aus schwarzem Nero Marquino-Marmor wurde im Sinne des Denkmalschutzes erhalten und dient heute als Empfangshalle. Das Foyer enthält neben Empfang, Lobby und Gewerbefläche einen kostenlos nutzbaren Coworking-Space mit experimentellem Mobiliar, das eigens von studio aisslinger für das Projekt entwickelt wurde. Mit work-capsule und break-off units sind Sitzkabinen und Besprechungsbereiche gemeint, die zum Meeting, konzentrierten Arbeiten und zum Entspannen einladen. Mittels storytelling entwickelt studio aisslinger ein narratives Interieur, das Bezug auf seine Umgebung nimmt. Die retrofuturistische Gestaltung mit Elementen der Raumfahrt spielt auf die optimistische Zeit des deutschen Wirtschaftswunders zur Entstehungszeit des Gerling-Quartiers an. „Beim Umbau des Gerling-Verwaltungsgebäudes zum 25hours Hotel The Circle war die James-Bond-artige Bestandsarchitektur Ausgangspunkt unseres Leitmotivs des Retrofuturismus. Der Zukunftsoptimismus der 60er- und 70er-Jahre, alle Probleme der Menschheit technologisch lösen zu können, hat auch etwas Ambivalentes. Insofern ist das entstandene Hotel nicht einfach das perfekte Wohlfühlhotel. Der Anspruch war, den Gast durchaus auch zu irritieren und innehalten zu lassen“, kommentiert Fabian Goppelsröder von studio aisslinger das Gesamtkonzept.



Foto: Patricia Parmejael/studio aisslinger



Foto: Patricia Parmejael/studio aisslinger

Empfang, Lobby und Gewerbeflächen werden durch einen kostenlos nutzbaren Coworking-Space ergänzt. Das Mobiliar wurde eigens von studio aisslinger entwickelt



Foto: Patricia Parnejad/studio aisslinger

Inner Circle, Outer Circle

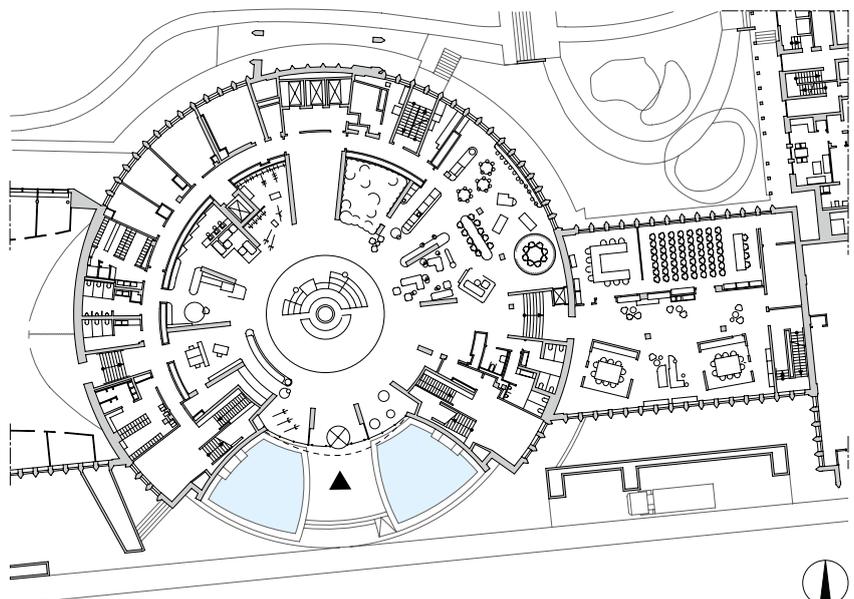
Die Zimmer werden aufgrund der Geometrie des Rundbaus und des daraus resultierenden Grundrisses in zwei Kategorien aufgeteilt. „Die Zimmer des Inner Circle zeichnen sich durch Gemeinschaftlichkeit mit einem Anklang von Voyeurismus aus, während die Zimmer des Outer Circle durch Intimität und Weitblick geprägt sind“, erläutert Heuchel. studio aisslinger reagierte auf die unterschiedlichen Belichtungssituationen mit gedeckteren Farb- und Goldtönen im Inner Circle und frischeren Tönen im Outer Circle. Möbelemente wie Tische, Stühle, aber auch ganze Möbelblöcke bestehend aus Bett, Bad, Garderobe und Waschbecken sind von studio aisslinger entwickelt worden. Die Geometrie der tortenstückartigen Zimmergrundrisse löste man mit frei stehenden bzw. orthogonal zu den geraden Seitenwänden stehenden Betten. Das Restaurant NENI mit nahöstlicher bzw. ostmediterraner Küche und die Monkey-Bar auf der obersten Etage sind neben der ausgefallenen Immobilie des Hotels entscheidende Publikumsmagnete.

Die Monkey-Bar auf der obersten Etage ist einer der Publikumsmagneten; Sitzelemente und Kamin laden zum entspannten Verweilen ein

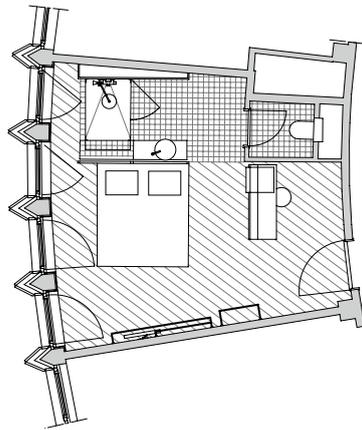


Foto: Patricia Parnejad/studio aisslinger

Die Sauna



Grundriss Erdgeschoss, M 1: 750



Grundriss Gästezimmer, M 1:150

Kräftige Sanierung trotz Denkmalschutz

Zu Beginn der Planung und Sanierung profitierten die Planer von O & O von sehr detaillierten Bestandsplänen und Details im Lobbybereich und von sehr präzisen Schalplänen des Rohbaus wie sich beim örtlichen Aufmaß herausstellte. Der Umbau des Rundbaus mit Südspange erforderte eine Kernsanierung, die von der ursprünglichen Substanz lediglich den Erhalt des Rohbaus zuließ. Sowohl die Außenfassade als auch der Lobbybereich stehen unter Denkmalschutz und wurden unter Berücksichtigung der Vorgaben für Wärmeschutz rekonstruiert und ergänzend gedämmt. Die Geometrie der Fassadenpfeiler mit Natursteinbekleidung aus Dietfurter Kalkstein wurde mit minimalen Abweichungen beibehalten. Bei der Gestaltung des Grundrisses positionierten die Planer auf Empfehlung der Statik die Treppenhäuser möglichst weit außen. Die bestehenden Rippendecken betragen lediglich 6 cm im Querschnitt und stellten hohe Anforderungen an die statische Planung. Um das Dachgeschoss optisch und akustisch nicht zu beeinträchtigen wurde die Technikzentrale zu größten Teilen im Untergeschoss platziert, wo sich auch die Anlieferung und die Vorbereitungsküche befinden.

Um die Logistik des Restaurants mit Vollküche auf dem Dach zu stemmen, wurde ein Lastenaufzug für Speisen geplant. Der publikumswirksame Flammenwerfergrill benötigte die Einplanung einer eigenen Gasleitung, die vertikal vom Untergeschoss in das Dachgeschoss führt.

Raum für digitale Nomaden

Die Nutzergruppe erscheint gemäß Heuchel gebildet, tendenziell wohlhabend und weltoffen. „Kinder habe ich hier, ehrlich gesagt, selten gesehen. Ich empfinde die sogenannten DINKs (double income no kids) als Zielgruppe des Hotels The Circle. Das Hotel ist Anziehungspunkt für digitale Nomaden, die viel reisen, sich nicht lange aufhalten und Authentizität erleben wollen.“ Für Intimität und Rückzug muss bei so viel Weltoffenheit dennoch gesorgt werden. Um bei Wartungsarbeiten die Hotelgäste nicht zu stören, wurden die Schächte und Revisionsöffnungen der haustechnischen Anlagen so positioniert, dass Arbeiten vom Flur aus vorgenommen werden können ohne die Gäste zu stören. Die Gestaltung der Decken in den Hotelzimmern war auf

Grund des unbehandelten Sichtbetons und der offenen Leitungsführung eine besondere Herausforderung. Das unter Denkmalschutz stehende Foyer erforderte wiederum hohe Sensibilität im Umgang mit den Marmorfächern an den Wänden und der Decke mit den für die 1950er-Jahre typischen Flaschenböden. Der Wärmeverlust dieser Decke wurde dank hinreichender Wärmedämmung der Dachflächen kompensiert. Die Fenster aus Aluminium wurden außen in Anlehnung an den Bestand im goldenen Farbton E6 EV3 bzw. EV2 und innen im kühleren Farbton E6 C31 eloxiert. Grundsätzlich war Architekt Heuchel der Ansicht, dass man Ergänzungen am Bestand nicht nach üblicher Manier durch stilistische Unterschiede kenntlich machen muss. „Es ist doch wunderbar, wenn es sich anfühlt, als wäre das ganze Hotel im Gesamtbild gewachsen. Wir hätten das Dachgeschoss auch ganz anders in Abgrenzung zum Bestand planen können, aber die stimmige Gesamterscheinung ist uns wichtiger gewesen.“ Was wird für die Zukunft des Hotels seiner Ansicht nach entscheidend sein? „Die Planung von Hotelarchitektur muss den aktuellen Zeitgeist widerspiegeln. Wir gehen nicht mehr ins Hotel, weil wir müssen, sondern weil wir wollen.“

Nathalie Brum, Köln

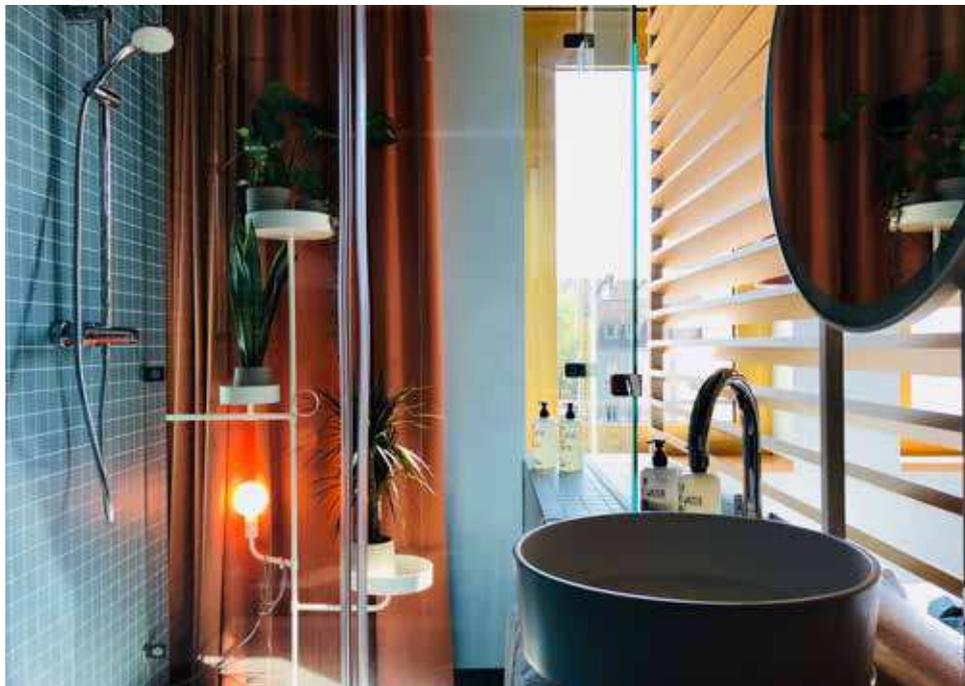


Foto: Patricia Paringsauf/studio aisslinger

Viele Möbelemente wie Tische, Stühle, aber auch ganze Möbelblöcke bestehend aus Bett, Bad, Garderobe und Waschbecken sind von studio aisslinger entwickelt worden



Foto: Patricia Parniejak/Studio aisslinger

Die Geometrie der tortenstückartigen Zimmergrundrisse löste man mit freistehenden bzw. orthogonal zu den geraden Seitenwänden stehenden Betten

Projektdaten

Objekt: 25hours Hotel The Circle, Köln
Standort: Im Klapperhof 22/24, Köln
Architekt/Innenarchitekt: Ortner & Ortner Baukunst, Köln, www.ortner-ortner.com mit studio aisslinger, Berlin, www.aisslinger.de
Lichtplaner: a.g Licht, Köln, www.aglicht.de
Bauherr: IMMOFINANZ Friesenquartier GmbH, Köln
Nutzer: 25hours Hotel Company, Hamburg
Eröffnung: 2018
Anzahl der Zimmer: 207
Preis pro Übernachtung: 88 €
www.25hours-hotels.com/Koeln



Foto: Patricia Parniejak/Studio aisslinger

Hersteller

Neue Fassade 8. Obergeschoss: Raico Bautechnik GmbH, www.raico.de
Türdrücker: FSB Franz Schneider Brake GmbH & Co. KG, www.fsb.de
WC: Villeroy & Boch, www.villeroy-boch.de;
 Laufen Deutschland, www.de.laufen.com
Armaturen: Hansgrohe Deutschland, www.hansgrohe.de; Ideal Standard GmbH, www.idealstandard.de
Dusch- und Badewanne: Franz Kaldewei GmbH & Co. KG, www.kaldewei.de
Schalter: Berker GmbH & Co. KG, www.berker.com
Türen: Herholz Vertrieb GmbH & Co. KG, www.herholz.de;
 Hörmann KG, www.hoermann.de;
 Metex, www.metex-stahlzargen.de



Foto: Norman Radon



2nd home Hotel, Nördlingen

Gastlichkeit im Holzmodulbau

» Jeder Hotelbesuch soll auch ein bisschen das Gefühl von Urlaub vermitteln, deswegen greifen wir oft auf den Baustoff Holz als gestaltendes Element zurück, gepaart mit einer innovativen Holz- Modulbauweise.«

Architekt Johannes Kaufmann



Foto: Norman Radon

Das Bauen mit vorgefertigten Elementen bringt bekanntlich viele Vorteile, vor allem bei der Präzision, der Baustellenorganisation und nicht zuletzt der Bauzeit. Noch effizienter lässt es sich in kompletten Modulen bauen, wie die Planer von Johannes Kaufmann Architektur zeigen, die seit vielen Jahren auf den Holz-Modulbau spezialisiert sind. Auf eine fast 90 Jahre währende Geschichte in der Zimmerei und Tischlerei blickt die Familie des Architekten Johannes Kaufmann zurück. Seit den 1980er-Jahren wird dort im Verbund von Planungsbüro und Zimmerei mit vorgefertigten Bauelementen aus Holz experimentiert und so versucht, das Bauen effizienter zu gestalten. Ihr System ermöglichte, ein ganzes Hotel mit 46 Zimmern in drei Obergeschossen in einem knappen halben Jahr zu errichten. Im Nördlinger Gewerbegebiet Luntenbuck, nordwestlich außerhalb der Stadtmauer, entstand das neue Hotel „2nd Home“, mit dem die Betreiber ein Haus „voller Lifestyle und Wärme, Zeitgeist und Herzlichkeit, Modernität und Gefühl“ schaffen wollen.

Der Wellnessbereich mit Sauna und Ruheliegen



Foto: Norman Radon



Foto: Norman Radon

Treppenhaus und Flure sind zweckmäßig gestaltet. Die Lichtlinien helfen nach Einbruch der Dunkelheit bei der Orientierung



Foto: Norman Radon

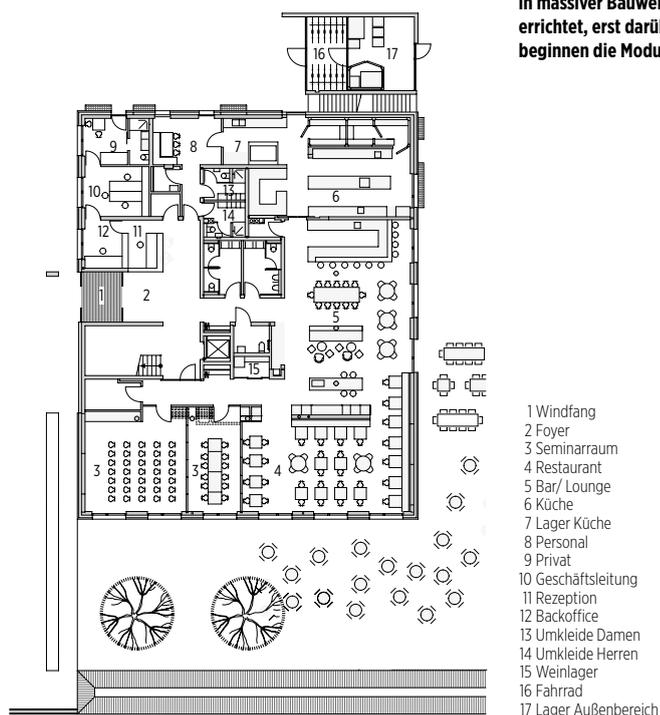


Foto: Norman Racion

Massiv-Modul-Verbund

Das Hotel ist in Holzmodulbauweise geplant. Wobei man ehrlicherweise einschränken muss: Das Unter- und das Erdgeschoss sind zunächst als Massivbau realisiert, auch das Treppenhaus und der Liftkern bestehen aus Stahlbeton, ebenso die Decken dieser beiden Geschosse. Zusammen ergeben sie einen stabilen Sockel, der für die Standfestigkeit des gesamten Bauwerks sorgt und im Prinzip eine Art konstruktives Podest für die Geschosse darüber schafft. Ab dem 1. Obergeschoss besteht das Bauwerk dann hauptsächlich aus Fichtenholz-Modulen, die im Werk der Kaufmann Zimmerei und Tischlerei im österreichischen Reuthe (nahe Dornbirn) vorgefertigt wurden. Konstruktiv muss man sich das System der Obergeschosse wie übereinandergestapelte Schiffscontainer vorstellen, die ihre Lasten auch direkt an das Modul darunter, statt zunächst auf Geschossdecken weitergeben. Die Flure, die schlussendlich die Geschosse definieren, sind dann nur noch dazwischen eingezogen. Von Decken im klassischen Sinn kann man hier also nicht mehr reden. Die Modulbauweise ist dabei bis ins Detail gedacht: Jedes Modul wurde im Werk inklusive der Möblierung, Strom- und Wasserleitungen, Fenster sowie aller Ausstattungen und kleinem Balkon vormontiert und musste vor Ort nur noch an wenigen Punkten angeschlossen werden. Damit konnten die Planer nicht nur die Ausführungsqualität auf einen hohen Standard bringen, sondern auch die Bauzeit enorm verkürzen: „Wir haben im April mit dem Bau begonnen, Anfang September war das Gebäude fertiggestellt. Die 46 Raummodule wurden in zwei Wochen aufgestellt“, erklärt der Bauleiter Wolfgang Ritter von Johannes Kaufmann Architektur.

Holz, Beton, Leder sind die Materialien, die im Restaurant dominieren. Hier im Erdgeschoss, wie auch im Untergeschoss, wurde das Gebäude in massiver Bauweise errichtet, erst darüber beginnen die Module



Grundriss Erdgeschoss, M 1: 500

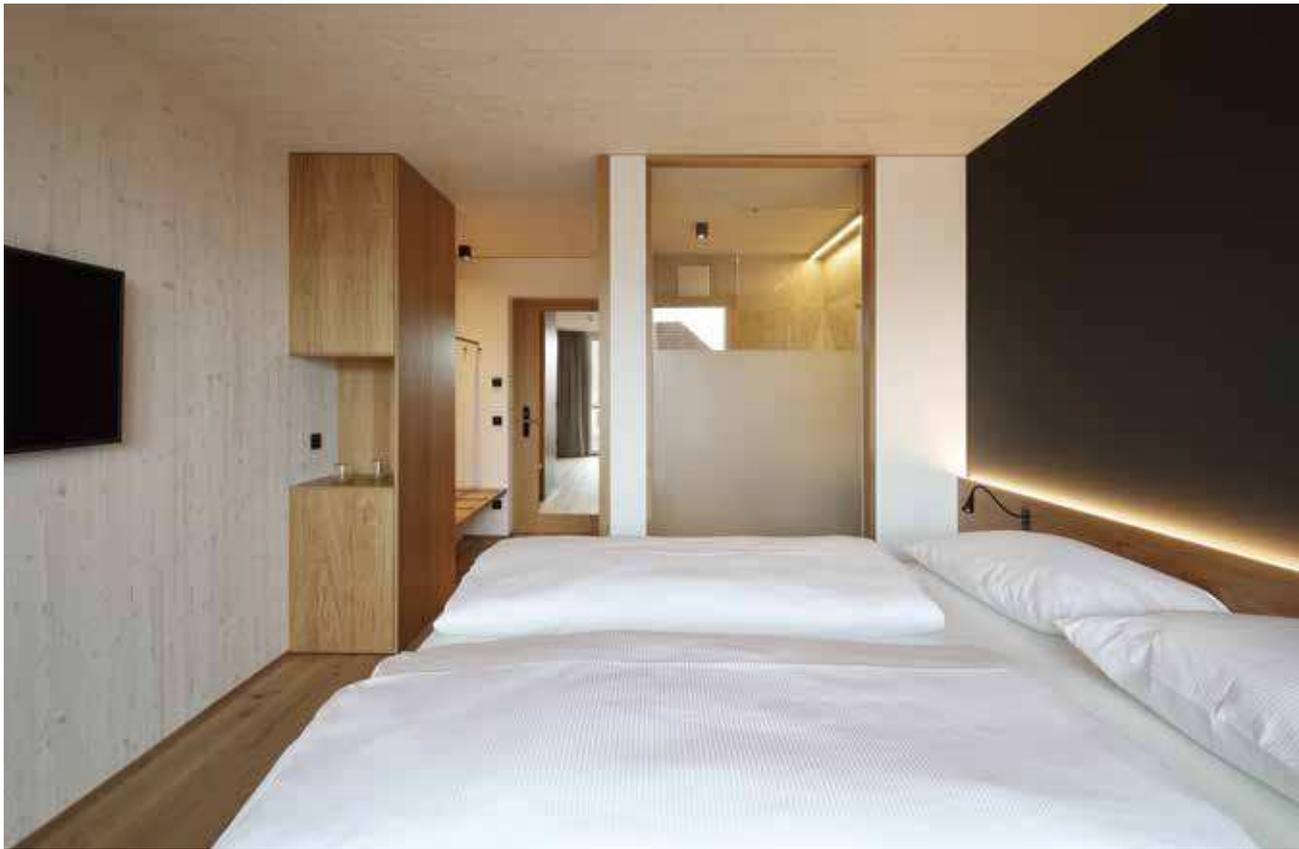


Foto: Norman Radon

Jedes Hotelzimmer besteht im Prinzip aus einem Modul, das im Werk vorgefertigt und vor Ort nur noch eingebaut werden musste. Statisch-konstruktiv gesehen tragen die Module ihr Gewicht immer direkt nach unten ins nächste Modul ab, die geschosshbildenden Flure sind lediglich dazwischen eingebaut



Foto: Norman Radon

Holz als prägendes Material

Die Fassade besteht beim 2nd Home Hotel aus einem vertikalen, geschlossenen Lattenrost aus Fichtenholz, in dem eine feine, horizontale Gliederung aus schwarz beschichteten Abtropfblechen die einzelnen Geschosse ablesbar macht. Einzige gestalterische Schwäche hier: Man hätte sich gewünscht, dass die beiden unterschiedlichen Konstruktionen der massiven Sockel- und der modularen Obergeschosse auch in der Fassade ablesbar gewesen wären. Das hätte den Fokus noch einmal auf die effiziente und raffinierte Holzmodulbauweise gelegt und (zumindest dem geschulten Auge) eine zusätzliche Wahrnehmungsebene beschert. Vorherrschend und prägend am und im Gebäude ist somit das Material Holz, was durchaus auch mit dem Gestaltungswillen der Betreiber zu tun hat. Das Holz solle, so ist auf der Website des Hotels zu lesen, „mit allen Sinnen erfahren werden. Man fühlt es, riecht und spürt es. Es entsteht die Illusion von würzigem Waldgeruch, Erinnerungen an einen Ausflug ins Freie werden geweckt.“

Projektdaten

Objekt: 2nd Home Hotel Luntenbuck
Standort: Nürnberger Straße 7,
Nördlingen
Bauherr: Luntenbuck Hotel Besitz KG
Architekt: Johannes Kaufmann
GmbH, Dornbirn/AT, www.jkarch.at
Eröffnung: 2018
Anzahl der Zimmer: 42 Doppelzimmer,
2 Familienzimmer, 1 Juniorsuite
Preis pro Übernachtung: 229 €

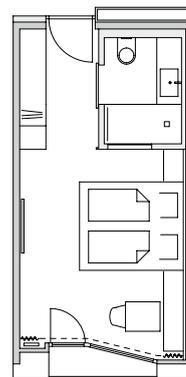
www.2ndhomehotel.de

Klar und reduziert

Die Architekten gehen sogar noch einen Schritt weiter. Ihr Materialkonzept: Holz soll Holz bleiben (lediglich ein Schutzanstrich), Beton soll Beton bleiben (Sichtbeton), im Treppenhaus ergänzt durch Brüstungen aus Stahl, Eichenholzparkett überall, in den Gängen Teppich, Holz-Alu-Fenster. Der ökologische Aspekt, also der Einsatz von natürlichen Materialien, die am Ende auch wieder zurückgeführt werden können, war allen am Projekt Beteiligten wichtig. Auch dies konnte durch die Vorfertigung in Modulen besser gemeistert werden. Die Haustechnik wurde auf ein für die Planer sinnvolles Minimum reduziert. Deshalb gibt es in den Zimmern (also den Holzmodulen) keine klassische Klimatisierung, sondern nur einen Abzug im Bad (mit Abluftkanal nach oben) und je eine Zuluft pro Zimmer an der Außenwand. An den allermeisten Tagen im Jahr funktioniert dieses Konzept, so die Berechnungen. Die Bereiche der Küche und des Restaurants im Erdgeschoss sind natürlich mit einer Lüftungsanlage ausgestattet, die direkt darüber im 1. Obergeschoss untergebracht ist – nicht zuletzt, weil eine Vorgabe der Stadt Nördlingen es nicht erlaubt hat, Haustechnik auf dem Dach anzuordnen. Ein außenliegender, automatisiert licht- und windgesteuerter Sonnenschutz verhindert schließlich einen zu großen Wärmeeintrag im Innenraum durch die Sonneneinstrahlung.

Mit ihrem langjährig erprobten System aus vorgefertigten Holzmodulen konnten die Planer von Johannes Kaufmann Architektur den Wunsch des Bauherrn nach einem kostengünstigen und in kurzer Bauzeit errichteten Hotelgebäude problemlos erfüllen. Zeit ist Geld, das trifft auch und vor allem auf den Bau von Hotelimmobilien zu. So konnte die Bauzeit gegenüber einem herkömmlichen Bau vergleichbarer Größe um rund 50 % verkürzt werden, betonen die Architekten. Geholfen hat dabei die enge Verbindung von Planern und Holzmodul-Produzenten: Johannes Kaufmann und Michael Kaufmann sind Brüder.
Thomas Geuder, Stuttgart

Doppelzimmer Typ A superior 



Zimmergrundrisse, M 1 : 150

Einzelzimmer Typ B 

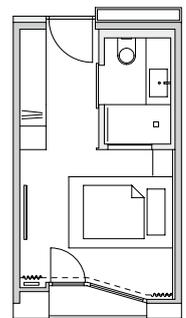




Foto: Hotel Austria

Die flächige Beleuchtung auf Wänden, Tischen und Boden im Restaurant des Hotel Austria wird ergänzt durch akzentuierende punktuelle Anstrahlungen, die eine ausgewogene Lichtatmosphäre erzeugen

Die Anforderungen an eine gute Beleuchtungslösung für die verschiedenen Bereiche eines Hotels gehen weit über einen rein gestalterischen Anspruch hinaus. Es geht um eine ganzheitliche Betrachtung der Wirkung des Lichts auf den Menschen. Diese schließt neben der atmosphärischen Komponente auch gute Sehbedingungen und die biologischen Wirkungen des Lichts ein.

Lichtplanung in Hotels

Lichtplaner wissen, dass dekorative Leuchten alleine einen Raum oft nur unzureichend beleuchten. Wer kennt nicht die Situation im Restaurant, wo zwar eine angenehme Lichtstimmung vorherrscht, aber die Speisekarte und die Speisen im Halbdunkel verschwinden. Auch Leuchten, die mit aufdringlicher Blendung die Raumatmosphäre stören sind keine Seltenheit. Genau solche unzulänglichen Beleuchtungssituationen können bei ganzheitlicher professioneller Betrachtung in der Beleuchtungskonzeption vermieden werden.

Bei der Erarbeitung von Beleuchtungskonzepten, geht es immer um eine ganzheitliche Betrachtung. Lichtsysteme, die nicht blenden, schaffen eine wesentliche Grundlage für eine störungsfreie und behagliche Raumwahrnehmung. Die Differenzierung von Lichtzonen, Lichtfarbe und Hel-

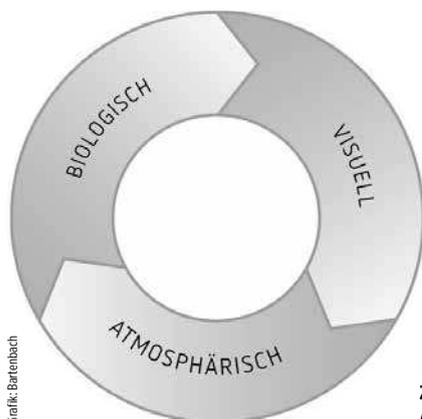
ligkeit kann ihre volle Wirkung entfalten. Lichtplanung und Innenarchitektur sollten dabei eine Einheit bilden, sodass Materialien und Oberflächen in ihrer Struktur und Farbigkeit zur Geltung kommen, ohne von blendenden Lichtsystemen überstrahlt zu werden. Am Ende stellt sich die Beleuchtungslösung oft als eine Kombination von unaufdringlichem Raumlicht mit dekorativen Leuchtelementen dar. Grundlegend dabei ist das visuell einwandfreie Raumlicht, das auch die Voraussetzung dafür schafft, dass dekorative Leuchten zur Geltung kommen, diese aber keine Beleuchtungsfunktion übernehmen müssen. In allen Bereichen eines Hotels spielt eine stimmige Beleuchtung eine wichtige Rolle: vom Restaurantbereich, über Zimmer, Bar, Lobby und Wellnessbereich bis hin zur Außenanlage des Gebäudes mit der Fassade und Außenbeleuchtung. Die unterschiedlichsten Anforderungen der Raumnutzungen werden lichtplanerisch und lichttechnisch beantwortet hinsichtlich Behaglichkeit, Sehkomfort, Atmosphäre und Wirkung auf den Menschen.

Visuelle Anforderungen in der Lichtplanung

Unter den visuellen Anforderungen ist zu verstehen, dass gute Sehbedingungen herrschen. Das heißt, dass ausreichende Beleuchtungsstärken vorgesehen werden, um z. B. die Speisekarte gut lesen zu können. Genauso muss hier die Farbwiedergabe der Lichtquellen in Betracht gezogen werden. Eine sehr gute Farbwiedergabe lässt alle Materialien im Raum farblich natürlich und unverfälscht wirken. Besonders für die Speisen ist eine sehr gute Farbwiedergabe unerlässlich. Zwar haben heute bereits viele der am Markt befindlichen LED-Systeme relativ gute Farbwiedergabeeigenschaften, doch kann man nicht selbstverständlich davon ausgehen. Es gibt durchaus große Unterschiede zwischen den LEDs.

Eine sehr gute Ausblendung der Lichtsysteme gehört ebenfalls zu den wichtigen Aspekten für gute visuelle Qualität, d. h. für gute Sehbedingungen. Eine stark blendende Leuchte kann die Sehleistung erheblich reduzieren.

Der Lichtbedarf und die Blendungsempfindlichkeit nimmt mit steigendem Alter zu. Es ist erwiesen, dass eine 65-jährige Person bereits doppelt so viel Licht braucht, wie eine 25-jährige, um gleich gut sehen (oder lesen) zu können.



Zusammenwirken der verschiedenen Anforderungen an die Lichtplanung



Foto: Peter Barrenbach



Foto: Peter Barrenbach

Tages- und Nachtwirkung des Restaurants Treibgut im Hotel Lago, Ulm: Während in der Nacht eine introvertierte Lichtstimmung die Konzentration auf die Tischflächen lenkt, wird am Tag der Außenraum mit einbezogen und die Tageslichtwirkung bis in den hinteren Raumbereich getragen

Atmosphäre schaffen

Unter der atmosphärischen Wirkung versteht man das Erzeugen von Wohlbefinden. Die menschliche Wahrnehmungspsychologie spielt hier eine entscheidende Rolle. Zum Beispiel kann mit der richtigen Kombination von Lichtfarbe und Beleuchtungsstärke viel für eine behagliche Raumstimmung getan werden. Wählt man hier jedoch die falsche Kombination, kann sehr schnell ein nüchternes und unbehagliches Erscheinungsbild entstehen.

Vor allem bei geringen Beleuchtungsstärken (zum Beispiel im Wellnessbereich oder im Barbereich) müssen unbedingt warmweiße Lichtfarben eingesetzt werden, da neutralweißes oder kaltweißes Licht bei geringen Beleuchtungsstärken den unbehaglichen Eindruck einer künstlichen Dämmerung erzeugen würde. Gerade dieser Aspekt (Fachleute sprechen hier von der Kruithof'sche Behaglichkeitskurve) wird in der allgemeinen Praxis oft zu wenig beachtet. Üblicherweise werden im Hotelbereich LED-Leuchtmittel mit dem gängigen Warmton (Farbtemperatur 2700 K) gearbeitet, wie wir ihn von der Glühlampe kennen. Beim Dimmen dieser LED-Leuchtmittel passiert dann die unangenehme Überraschung. Das Licht wird zwar dunkler, aber es wird nicht warmtoniger (eben nicht so, wie wir es von der gedimmten Glühlampe kennen). Es entsteht dann eine dämmerige und unbehagliche Raumstimmung.

Auch wesentlich für die atmosphärische Wirkung ist die Verteilung, bzw. die Komposition, der Helligkeiten im Raum. So ist es sehr wichtig, Wandflächen in die Beleuchtung mit einzubeziehen. Durch gleichmäßiges, oder akzentuiertes Anstrahlen der Wände wird erst das räumliche Erleben eines Bereichs möglich.

Natürlich sind auch dekorative Leuchten für die atmosphärische Wirkung bedeutend. Hier gilt es, die gewünschten Leuchten so in ihrer Eigenhelligkeit und Lichtfarbe abzustimmen, dass sie sich harmonisch in die Raumbeleuchtung integrieren. Dekorative Leuchten müssen dabei meistens keine Beleuchtungsaufgabe übernehmen.

Biologische Wirkung des Lichts

Unter der biologischen Wirkung des Lichts auf den Menschen versteht man die vom Menschen unmittelbar nicht visuell wahrnehmbaren Effekte durch Licht. Licht beeinflusst die innere Uhr des Menschen und wirkt über das Auge auf die Hormonsteuerung und damit auch auf die Gesundheit. Vor allem der blaue Wellenlängenanteil im Licht wirkt aktivierend. Deshalb muss dieser Anteil am Abend vermieden und mit Licht aus dem warmen Lichtspektrum beleuchtet werden, damit die natürliche Produktion des Schlafhormons Melatonin im Körper nicht unterdrückt wird. Melatonin ist ein für die Regeneration und die Schlafqualität sehr wichtiges Hormon, das der Körper ab ca. 20.00 Uhr und in der Nacht bildet. Zahlreiche nationale und internationale Forschungsarbeiten zum Thema der biologischen Lichtwirkung belegen die Bedeutung dieser Erkenntnis. Das beschriebene Lichtspektrum muss wesentlich warmtoniger sein, als der normale Warmton, der üblicherweise bei 2700 K liegt. Abhängig von der spektralen Zusammensetzung der LED-Lichtquelle bewegen sich die Farbtemperaturen dann im Bereich von 2000 – 2400 K. Vor allem in Bereichen, in denen man abends noch gute Sehbedingungen und damit größere Helligkeiten braucht (z. B. im Restaurant) ist ein solches Lichtspektrum wichtig, um die natürliche Melatoninproduktion im Körper nicht zu unterdrücken. Die ganzheitliche Betrachtung führt zu Lichtlösungen die nutzungsbezogen und zeitabhängig anpassbar sind, was eine entsprechende Ansteuerung der Lichtsysteme zur Erreichung der jewei-

lig optimalen Lichtszenen voraussetzt. Auch wenn die Lichtlösung mit der Steuerungstechnik in der Konzeption eine gewisse technische Komplexität aufweist, wird immer darauf geachtet, dass die Bedienung durch das Personal auf eine einfache Art und Weise erfolgt. Der Anforderung an eine einfache Bedienbarkeit der Beleuchtungsanlage wird in jedem Hotel großes Augenmerk geschenkt.

Restaurant, Bar

Gute Sehbedingungen am Esstisch sind für ein Restaurant besonders wichtig. Und zwar sowohl am Tag, als auch abends. Eine Herausforderung in den meisten Hotel-Restaurants ist, dass sich bei Frühstück, Mittagessen und Abendessen, abhängig von der Tageslichtsituation, völlig andere Anforderungen an Lichtfarbe und Beleuchtungsstärke ergeben. Will man morgens meist eher eine helle, aktivierende Lichtstimmung, so ist abends eine warmtonig-gemütliche Stimmung bis hin zu einer Candle-Light-Atmosphäre gewünscht. Am Tag schaffen in vielen Restaurants Fenster einen klaren Tageslichtbezug, allerdings sind oft nur die fensternahen Tische mit Tageslicht versorgt. Diese verschiedenen Anforderungen können mit einer intelligenten Lichtlösung abgedeckt werden. Durch den Einsatz von Lichtsystemen, die die Lichtfarbe vom neutralweißen Licht bis hin zu warmen Farbtemperaturen verändern können, kann auf alle Nutzungssituationen mit entsprechenden Lichtszenen eingegangen werden. Die jeweiligen Lichtszenen sind in ihrer Helligkeitsverteilung und in ihrer Lichtfarbe unterschiedlich gestaltet und über eine einfache, vom Personal bedienbare Touchscreen-Oberfläche, oder ganz einfach über klassische Wandtaster abrufbar.

Starke Zonierung und Akzentuierung bartypischer Raumelemente



Foto: Hotel Austria



Foto: Peter Bartenbach

Der Außenbereich des Restaurant Seestern hat neben einer Barbecue-Zone auch Tisch- und Loungebereiche sowie einen direkten Zugang baumbestandenem Seeufer. Die Tische werden teilweise aus überdachten Bereichen mit deckenintegrierten Lochstrahlern beleuchtet. Im Freibereich übernimmt die Beleuchtung der großflächige Schirm, der von unten angestrahlt wird. Um den Außenraum gesamtheitlich erlebbar zu machen, wurden auch partiell Steinwände, Treppenzonen, Wandnischen und vor allem Pflanzen angestrahlt

Tagsüber wird ein tageslichtergänzendes Licht mit einer Farbtemperatur von 3000 – 4000 K vorgesehen. So kann ein freundlicher Tageslichteindruck bis in die Raumtiefe erzeugt werden. Die Beleuchtungsstärken am Tisch bewegen sich zwischen 300 lx und 500 lx um den Tageslichteindruck mit guten Sehbedingungen zu erzielen. Abends wird eine Lichtszenen mit warmtonigem Licht mit geringerer Beleuchtungsstärke am Tisch (ca. 100 – 200 lx) vorgesehen, die je nach Jahreszeit und Uhrzeit differenziert werden kann.

Ist am Tag die Helligkeit im Raum noch relativ homogen verteilt so werden am Abend die Tische gegenüber der Grundhelligkeit des Raums akzentuiert hervorgehoben.

Auch die Wände müssen in die Beleuchtung mit einbezogen werden. Dies erfolgt abgestimmt auf die Material- und Oberflächenqualitäten. Flächige, gleichmäßige Wandanstrahlungen sollten sich mit Lichtakzenten abwechseln. So kann eine Balance zwischen Ruhe und Lebendigkeit erreicht werden. Im Restaurant „Treibgut“ im Hotel Lago, Ulm, sorgt eine tageslichtabhängige Lichtsteuerung für optimale Lichtverhältnisse im Raum. Das Kunstlicht ergänzt das einfallende Tageslicht, so dass auch in der Tiefe des Raums noch eine angenehme und helle Lichtstimmung herrscht. Das Personal wählt, je nach Tageszeit die passend hinterlegte Lichtszenen. Die unauffällig in die Decke integrierten Lichtsysteme liefern die brillante Grundbeleuchtung und die Wandanstrahlung. Die Raumbeleuchtung kommt aus den unauffällig wirkenden Deckensystemen. Zusätzlich dekorative Luster werden nur mit sehr geringen Eigenhelligkeiten betrieben. So kommt der dekorative Charakter voll zur Geltung und es entsteht keine unangenehme Blendung.

Die Bar wird im Wesentlichen am Abend bzw. nachts besucht. Hier wird das Licht stärker inszeniert und akzentuiert eingesetzt. Eine starke Zonierung des Bartresens steht einer geringen allgemeinen Raumhelligkeit gegenüber. Die Helligkeitskontraste sind stärker ausgeprägt als

im Restaurant. Das Flaschenregal kann besonders inszeniert werden. Eine Möglichkeit dazu ist z. B. die Flaschen versteckt aus dem Regalboden quasi von innen heraus leuchten zu lassen.

Außenraum und Fassade

Terrassen- und Gartenbereiche sind hinsichtlich der Lichtlösung oft eine besondere Herausforderung. Durch natürliches Licht ist keine künstliche Beleuchtung am Tag notwendig. Somit muss für das abendliche Licht keine variable Lichtfarbe vorgesehen werden, es kann ausschließlich mit warmtonigem Licht gearbeitet werden. Tischbeleuchtungen sind natürlich mit Akku-Tischleuchten möglich, doch sollte immer versucht werden, eine Lösung ohne Tischleuchte zu finden. Schirme, die untertags dem Sonnenschutz dienen, können als Lichtträger fungieren und mitunter den gesamten Terrassenbereich belichten. Wichtig ist auch, dass der erweiterte Außenraum mit in Betracht gezogen wird. Ein partielles Anstrahlen von Bäumen und Grünzonen macht den Raum auch abends wahrnehmbar. Die Beleuchtungsstärken sind im Außenraum deutlich niedriger gehalten als im Innenraum. Den ersten Eindruck des Hotels bildet die Außenansicht, welche am Tag durch die Architektur geprägt wird. Abends muss mit künstlicher Beleuchtung unterstützt werden, allerdings so, dass kein Gast in seinem Hotelzimmer gestört wird. Hier muss stets sehr individuell auf die Architektur eingegangen werden und ein flächiges, oder partielles Anstrahlen von Fassadenbereichen überlegt werden. Manchmal bieten sich aber kaum Flächen, die angestrahlt werden können, etwa, wenn die Fassade stark von Glas geprägt ist.

Wellnessbereich

Der Wellnessbereich steht für Wohlbefinden, Entspannung und Regeneration. Vor allem die atmosphärische und biologische Wirkung von Licht sind deshalb zentrales Thema. Da sich die Nutzung eines Wellnessbereiches über den ganzen Tag bis in die Abendstunden erstreckt, sind auch hier Lichtlösungen zu empfehlen, die eine variable Lichtfarbe ermöglichen.

Im neuen Wellnessbereich des Hotel Elisabeth in Ischgl stellt das zur Fassade hin transparente Schwimmbecken eine Besonderheit dar. Weil der Wellnessbereich sowohl tagsüber als auch am Abend genutzt wird, sind dafür verschiedene Lichtszenen konzipiert. Ein weißer Warmton ergänzt am Tag das über die Glasfassade eintretende Tageslicht. Am Abend wird mit einem sehr warmen Licht gearbeitet, das die Melatoninproduktion nicht stört und als sehr beruhigend empfunden wird. Das Licht kommt dabei immer aus den gleichen Leuchten, wobei die Mischung der Lichtfarben in den Lichtsystemen erfolgt. Über die Ansteuerung der Lichtszenen werden die jeweiligen Lichtfarben und Lichtverteilungen im Raum abgerufen.

Der Wellnessbereich im Arthotel Elisabeth, Ischgl, entfaltet durch seine akzentuierte Beleuchtung eine besondere Außenwirkung in der Nacht



Foto: Elisabeth Arthotel Ischgl



Foto: Marc Oeder

Im Hotel Beyond, München, schafft indirektes Licht Atmosphäre am Abend und Klarheit am Tag

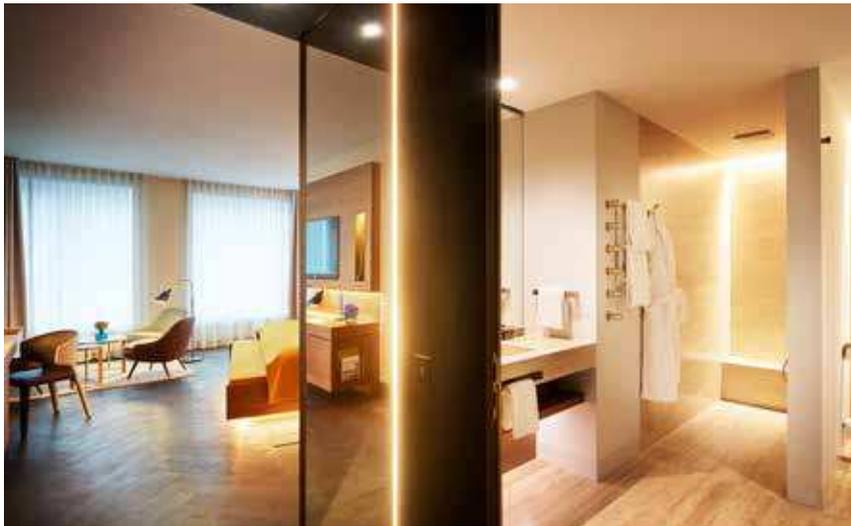


Foto: Marc Oeder

Das indirekte linienförmige Licht sorgt für einen guten Raumeindruck, direktes Licht aus deckenintegrierten Strahlern im Bad schafft gute Sehbedingungen und Brillanz



Foto: Marc Oeder

Licht ist in die Architektur integriert, hier ein Treppenlauf im Hotel Beyond. Das Streiflicht sorgt für Sicherheit beim Begehen der Treppe

Zimmer

Die Beleuchtung im Hotelzimmer wird sehr oft rein gestalterisch betrachtet, was sehr schnell dazu führen kann, dass eine für den Gast unzureichende Beleuchtung gegeben ist. Zu wenig Licht vor dem Spiegel oder zu starke Blendung kommen häufig vor, genauso, wie zu geringe Helligkeit im Raum oder beim Lesen im Bett. Dabei müssen sich Raumgestaltung und gutes Licht nicht ausschließen. Wie in allen anderen Bereichen ist eine gute Ausblendung der Lichtsysteme grundlegend wichtig.

Da es im Hotelzimmer selten eine abgehängte Decke gibt, ist eine Grundbeleuchtung über indirektes Licht (blendungsfreie Deckenanstrahlung) ein sehr guter Ansatz. Doch es braucht auch gerichtetes Licht, für Tisch- und Schrankzonen oder die Lesezone im Bett. Für die Luxusresidenz Beyond in München wurde die Lichtlösung als Konkretisierung der Vorstellungen der Architekten Nieto Sobejano Arquitectos aus Barcelona erarbeitet. In den Gästezimmern setzt das Lichtkonzept einerseits auf atmosphärische Inszenierungen, andererseits auf exakt strahlende Lichtsysteme. Bei den Betten werden die gerafften Stoffe der Kopfteile beinahe künstlerisch in Szene gesetzt. Flexible Lichtlinien betonen die Konturen der textilen Bespannung. Bei anderen Betten wird ein exaktes lineares Muster in hellem Holz an den Rändern hinterleuchtet.

Für exaktes Leselicht sorgen Downlights mit engstrahlender Linsenoptik, die an der Decke montiert sind. Abgehängte Schirmleuchten setzen einen weiteren dekorativen Akzent. Die unterleuchteten Betten scheinen zu schweben. Die Lichtlinien unter den Betten strahlen schräg nach vorne und wirken so räumlich. Ein ähnlicher Ansatz lässt sich bei den Schreibtischen beobachten. Licht aus dem Verbau oberhalb des Schreibtischs leuchtet diesen exakt aus. Ergänzt wird das Ensemble von einer dekorativen Schreibtischleuchte. Auch das Licht in den Badezimmern folgt einem ähnlichen Konzept. Engstrahlende Micro-Downlights sorgen für die Grundbeleuchtung. Enge, in der Decke versenkte Lichtlinien inszenieren die Dusche. Glas- und Milchglasscheiben trennen Zimmer und Bad. Die Zimmer werden also mit dem beleuchteten Bad mitinszeniert.

Andreas Danler arbeitet seit 1989 im Lichtplanungsbüro Christian Bartenbach. Seit 2003 ist er Mitglied in der Geschäftsleitung, seit 2012 Leiter des Bereichs für Gesamtlösungen - Lighting Solutions der Bartenbach GmbH.
www.bartenbach.com



Foto: Bartenbach

Damit jeder Gast sich wohlfühlt, müssen Bäder und Sanitäräume in Hotels vielerlei Ansprüche erfüllen, unter anderem an Komfort und Sicherheit, Funktionalität und Hygiene. Besonders nachhaltige Produkte und Systeme hinter der Wand sind wichtig, die die Trinkwasserqualität dauerhaft und auch in Zeiten des Leerstands sicherstellen. Auch die Temperatur im Wassermanagementsystem muss kontinuierlich geregelt und kontrolliert werden, da sonst optimale Bedingungen zur Vermehrung von Keimen entstehen. Bei einer konstanten Wassertemperatur von über 55° C kann der gefährlichen Keimbildung entgegengesteuert werden. Zudem sollte das Wassermanagement in Hotelbauten möglichst sparsam sein und das gesamte Gebäudemanagement berücksichtigen und einfacher machen. Die Mitglieder der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Responsibility wissen, wie zielgerichtetes Wassermanagement eine optimale Trinkwasserhygiene gewährleistet. Der Mikrobiologe Dr. Peter Arens, Schell, erläutert dazu im Interview die Vorteile für Gäste und Betreiber.

Wassermanagement und Hygiene sind in Bädern, Sanitäräumen und Wellnessbereichen von Hotels besonders wichtig. Welche Technologien und Lösungen zur Verfügung stehen erklärt der Mikrobiologe Dr. Peter Arens im Interview.

Intelligentes Wassermanagement



Foto: Schell

DBZ Hotel: Warum können gerade Hotelbetriebe anfällig für Trinkwasserverunreinigungen sein?

Dr. Peter Arens: Nicht jedes Hotel ist über das ganze Jahr gleich ausgelastet. Insbesondere Ferienhotels mit ausgesprochenem Saisonbetrieb am Meer oder in den Bergen haben Zwischensaison – oftmals mit Betriebsferien. Bei einer Nutzungsunterbrechung steht warmes oder kaltes Trinkwasser über längere Zeit in der Leitung und natürlich darin vorkommende Bakterien können sich unter Umständen übermäßig vermehren. Das geschieht zunächst langsam, dann immer schneller, denn die Bakterienvermehrung potenziert sich, sodass es bereits nach mehr als drei Tagen zu einer gesundheitsbedenklichen Bakterienzahl kommen kann. Bleibt ein Teil des Gebäudes zeitweise ungenutzt, zum Beispiel im saisonal verkürzten Betrieb oder aufgrund von Renovierungsarbeiten, so kann ein in diesem Leitungsabschnitt auftretender Bakterienbefall auf andere Leitungsabschnitte im Gebäude übergreifen.

Wie wird das Trinkwasser vor Legionellen geschützt?

Bei Nutzungsunterbrechungen von mehr als drei Tagen muss für einen vollständigen Wasserwechsel gesorgt werden. Sonst können sich Legionellen oder andere Bakterien im Trinkwasser übermäßig vermehren. Diesen hygienisch bedingten Wasserwechsel nennt man „Stagnationsspülung“. Sie

kann manuell erfolgen oder elektronisch. Aus hygienischer Sicht sind beide gleichwertig. Manuelle Stagnationsspülungen sind jedoch mit erhöhten Personalkosten verbunden und nicht immer zuverlässig. Die größte Sicherheit bieten elektronisch gesteuerte Sanitärarmaturen. Diese führen beispielsweise 72 Stunden nach der letzten Nutzung die Stagnationsspülung eigenständig durch.

Welche innovativen Lösungen und Technologien bietet die deutsche Sanitärindustrie für nachhaltige Trinkwasserinstallationen in Hotels an?

Gerade in Hotels ist es nicht einfach, die Wünsche nach einer nachhaltigen Wassernutzung mit den Anforderungen an den Komfort und an hygienisch notwendige Wasserwechsel in Einklang zu bringen. Eine einfache und kostengünstige Lösung zur Minimierung übermäßiger Wasserverbräuche an Waschtischen besteht darin, die Eckregulierventile unter dem Waschtisch ein wenig zu drosseln. Oder man tauscht alte Strahlregler mit ca. 8 bis 10 l/min gegen moderne mit ca. 5 l/min aus. Dies kostet je Armatur nur wenige Euro, ohne dass der Komfort darunter leidet. Grundsätzlich ist nicht allein die zum Händewaschen oder Duschen entnommene Wassermenge für die Einhaltung der Trinkwasserhygiene ausschlaggebend, sondern dass es durch die regelmäßige Nutzung aller Armaturen im Gebäude und in jedem Leitungsabschnitt zu einem regelmäßigen und vollständigen Wasserwechsel kommt.

Innovative elektronische Technologie sorgt für mehr Hygiene, Sicherheit und Komfort

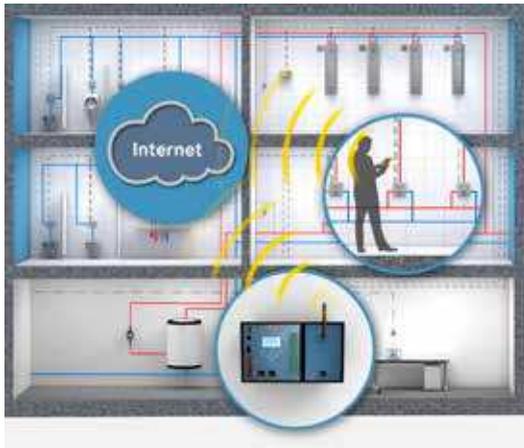


Bild: Franke Aquaracter GmbH

Für die optimale Trinkwasserhygiene sorgen Wassermanagementsysteme, die z. B. die Spülvorgänge automatisch auslösen

Berührungslos auslösende Armaturen in den öffentlichen Bereichen von Hotels stoppen den Wasserfluss automatisch und zeigen dem Gast, dass hier mit Wasser verantwortungsvoll umgegangen wird. Weiterhin liefern berührungslose Armaturen einen wichtigen Beitrag zur Hygiene, da die Armatur nicht mehr angefasst werden muss. Armaturen mit eigenständig auslösender Stagnationsspülung kompensieren die ausbleibende Nutzung vollautomatisch. Diese Stagnationsspülungen erfolgen lediglich alle drei Tage und reduzieren den Wasserwechsel auf das hygienisch notwendige Mindestmaß. Allerdings müssen in größeren Trinkwasser-Installationen immer mehrere Armaturen gleichzeitig für Stagnationsspülungen geöffnet sein, da sich anders die hygienisch notwendigen Strömungsgeschwindigkeiten in den „dicken“ Rohren der Versorgungsleitungen nicht erzielen lassen. Auch bei diesen Arbeiten können elektronische Armaturen das Personal entlasten, indem sie über ein Wassermanagement-System zu Spülgruppen zusammengefasst werden. Neben einer optimalen Hygiene wird zusätzlich die Wartung vereinfacht und es erfolgt eine Absicherung des Hotelbetreibers über die Dokumentation aller Stagnationsspülungen und Wassertemperaturen.

Was würden Sie Hotelplanern in Punkto Ressourcen-Einsparen raten, die ihr Hotel von einem Nachhaltigkeits-Siegel zertifizieren lassen möchten?

Hierfür gibt es genaue Angaben bei der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DNBG) oder man lässt sein Gebäude nach LEED zertifizieren. Anschließend erhält man ein Zertifikat, das man werblich nutzen kann. Wassermanagement-Systeme unterstützen die Einsparung von Ressourcen zeitgemäß. Sie funktionieren

selbstverständlich nur in Verbindung mit Armaturen, die zentral elektronisch angesteuert werden können. Solche Systeme dokumentieren die Nutzungsfrequenz und Nutzungsdauer aller vernetzten Armaturen und ermöglichen so für jede einzelne Armatur anhand der Betriebsdaten weitergehende Optimierungsmaßnahmen im laufenden Betrieb.

Welche Gefahren bergen fehlerhafte oder falsch genutzte Trinkwasserinstallationen in Hotels?

Trinkwasser ist ein verderbliches Lebensmittel, wie z. B. Milch. Grundsätzlich kann jedes Trinkwasser bei einem zu geringen Wasserwechsel verderben. Nur sieht man diese Veränderungen ohne Hilfsmittel nicht. Wenn sich Bakterien im Trinkwasser vermehren und Hotelgäste daran erkranken, ist das mindestens ein Imageschaden. Für immunschwache Menschen kann eine Trinkwasserkontamination jedoch mitunter schwerwiegende Folgen haben.

Welche Herausforderungen bestehen dabei an Hotelbäder im Vergleich zu privaten Badezimmern?

In privaten Badezimmern ist in aller Regel immer eine regelmäßige Nutzung gegeben und damit ein vollständiger Wasserwechsel im gesamten Gebäude. Hotelinstallationen sind weitaus komplexer und auch deutlich größer dimensioniert, sie enthalten also mehr Wasser, das regelmäßig alle drei Tage ausgetauscht werden muss. Hierfür steht der Hotelbetreiber in der Verantwortung, um die Gesundheit seiner Gäste zu schützen. Im Privatbereich ist dies anders: Vernachlässigt man den Wasserwechsel bei sich zu Hause, kann man niemanden als sich selbst dafür verantwortlich machen.



Foto: Cerberit Vertriebs GmbH

Über eine App können Betreiber nicht nur die sichere Inbetriebnahme der Hygienespülung sondern auch Zusatzinformationen wie Montage- und Instandhaltungsanleitungen ablesen



Foto: Cerberit Vertriebs GmbH

Die Hygienespülung „Rapid“ z. B. ist ein temporärer Problemlöser, wenn durch Stagnation die hygienische Qualität einer Trinkwasserinstallation gefährdet ist. Sie wird zur Überbrückung vorübergehender Stagnationszeiten eingesetzt

Welchen wirtschaftlichen Nutzen haben Hotelbetreiber von einer modernen Trinkwasserinstallation?

Moderne Trinkwasserinstallationen sind exakt auf die Bedürfnisse der Gäste nach Komfort und auf die Bedürfnisse des Hoteliers nach Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit ausgelegt. Eine 40 Jahre alte Installation beispielsweise kann diese Anforderungen oftmals nicht erfüllen. Mit moderner Sanitärtechnik lässt sich Geld sparen und gleichzeitig etwas für die Umwelt tun. So gewinnt ein Hotel auch jüngere Gäste für sich, die oft sensibel auf die Themen Klimaschutz, Ökologie und Bewahrung der Gesundheit durch äußere Einflüsse reagieren – und sich demnach für oder gegen ein Hotel entscheiden.

Welche Normen und Gesetze gilt es bei der Trinkwasserinstallation zu beachten?

Die meisten Hoteliers und viele Gäste wissen, dass die Qualität von Trinkwasser in der Trinkwasserverordnung festgelegt ist. Doch darüber hinaus fordert der § 17 der TrinkwV unter anderem, dass Trinkwasserinstallationen mindestens nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik betrieben werden müssen. Und letztere fordern in der VDI/DVGW 6023 einen vollständigen Wasserwechsel über alle Entnahmestellen nach 3 Tagen, also nicht nur endständig über sogenannte Spülstationen.



Foto: SCHELL

Dr. Peter Arens ist ausgebildeter Mikrobiologe und Leiter des Produktmanagements bei SCHELL. Seit mehr als 20 Jahren ist er Mitglied in nationalen und internationalen Regelwerkskreisen des CEN, DVGW, VDI und des DIN.
www.schell.eu

Arbeiten wo und wann man möchte gilt schon lange als Trend, der sich in einigen Bereichen der Arbeitswelt langsam verbreitet. Auch in Hotellobbys ist dies durchaus gern gesehen, dienen sie doch zunehmend als Treffpunkt mit besonderem Ambiente.

Wenn die Lobby zum Büro wird

Sie galten einst als Geheimtipp für das Arbeiten unterwegs: Hotellobbys. In Großstädten liegen sie in zentraler Lage, locken außerhalb der An- und Abreisezeiten mit ruhigem Ambiente und bequemer Möblierung und sie verfügen mit WLAN und Steckdosen über die wichtigste Infrastruktur zum Arbeiten. Qualitäten, die andernorts wie etwa in Cafés eher die Ausnahme sind. Mittlerweile haben viele Hotels dieses Potenzial für sich erkannt und setzen auf neue Interior-Kon-

zepte: Während Lobbys traditionell vor allem als weitläufiges Wartezimmer, Pausenraum und Treffpunkt für die Gäste gedacht waren, sind sie heute vielmehr Transiträume zur Stadt. Ohne Barrieren laden sie zum Aufenthalt ein. Aus ausgedehnten Empfangshallen sind halböffentliche Wohnzimmer mit kleinen Arbeits- und Loungeinseln geworden, die mit einem differenzierten Layout jede Menge Raum sowohl für Kommunikation wie für Rückzug bieten.

Ein Mobiliar für alle Fälle?

Pioniermöbel waren vor allem Sofalandschaften mit Steckdosen und Tablet-Tischen. Mittlerweile gehen die Hotels noch konkreter auf ihre flexibel arbeitende Zielgruppe ein. Die Varianz der Nutzer und ihrer Ansprüche ist dabei die größte Herausforderung an das Mobiliar. Einige Gäste checken nur schnell ihre Mails, andere treffen sich zum Mittags-Meeting oder verbringen hier den vollen Arbeitstag. Sie arbeiten mit Laptops, Tablet und Smartphone, wollen etwas ausdrucken oder eine schnelle Präsentation halten. Immer öfter ziehen deshalb neben den Sitzgruppen auch Konferenztische, Arbeitskojen und ergonomische Bürostühle ein. Für die Planung von Lobbys bedeutet das in erster Linie einen Spagat, den es zu bewältigen gilt: Einerseits soll die Lobby den unterschiedlichsten Arbeitsmodi funktional gerecht werden und dabei ein Maximum an Komfort bieten, andererseits soll der „Arbeitsbetrieb“ nicht das Ambiente dominieren und dadurch den freizeitorientierten Gästeanteil stören.



Foto: Tobias Vollmer

Rückzugsorte für mobiles Arbeiten, die zugleich wohnlich und funktional sind, passen aus Platzgründen nicht in jede Hotelloobby. Mobile Möbel bieten hier eine Lösung



Foto: Tobias Vollmer

Gäste arbeiten mit Laptop, Tablet und Smartphone, wollen etwas ausdrucken oder eine schnelle Präsentation halten. Immer öfter ziehen deshalb neben den Sitzgruppen auch Konferenztische, Arbeitskojen und ergonomische Bürostühle in die Lobby ein



Foto: Tobias Vollmer

Während Lobbys traditionell vor allem als weitläufiges Wartezimmer, Pausenraum und Treffpunkt für die Gäste gedacht waren, sind sie heute vielmehr Transiträume zur Stadt

Flexibilität ist Trumpf

Während Hotels mit ausreichend räumlichen Kapazitäten diesen schmalen Grat bewältigen, indem sie zusätzlich etwa geschlossene Arbeitskabinen oder auch Team-Räume mit Videokonferenz-Anlagen vermieten, stehen kleinere Hotels vor der Herausforderung, räumlich möglichst flexible Lösungen vorzuhalten, die sich gleichzeitig gestalterisch harmonisch in das Gesamtbild einfügen. Nicht zuletzt ist die Lobby das Aushängeschild eines jeden Hotels, da sie dem ankommenden Gast einen ersten prägenden Eindruck vermittelt. Hier bieten sich beispielsweise mobile Pop-Up-Lösungen oder auch stationäre Möbel an, die auch dort für Aufenthaltsqualität sorgen, wo normalerweise kein Platz ist. Der Vorteil: Es kann auf Hybrid-Lösungen verzichtet werden, die zugunsten eines wohnlichen Charakters Abstriche hinsichtlich Funktionalität und Ergonomie machen müssen.

Kompromisslos ergonomisch

So können zum Beispiel mit mobilen Arbeitstischen bei Bedarf temporäre Arbeitsplätze gebildet werden, die sich ebenso für den spontanen Austausch wie die kurzfristige Projekt- oder Teamarbeit eignen. Faltbare Akustik-Paneele sorgen zudem für Privatheit und Abschirmung gegen visuelle Störfaktoren. In Kombination mit einem ergonomischen Bürostuhl ergibt sich dann in der Lobby ein Arbeitsplatz, der optimale Voraussetzungen für produktives Arbeiten bietet.

Wandelbarkeit empfiehlt sich

Für Hotels sind die flexiblen Pop-up Lösungen in Lobbys gleich in mehrfacher Hinsicht von Vorteil. Tagsüber können sie eine einladende Arbeitslandschaft anbieten, abends wird die Fläche wieder zur Lounge. Die Gäste buchen somit nicht nur ein Bett, sondern das Büro gleich mit. Ob als neues Geschäftsfeld oder als kostenloses Zusatzangebot, das Modell zahlt auf die Zufriedenheit der Gäste ein und ist damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Spontan verfügbarer Arbeitskomfort, der allen ergonomischen Ansprüchen gerecht wird, ist für die Gäste eine zeiteinsparende Alternative zum mietbaren Coworking Space außerhalb des Hotels. Wer sich als Gast auf diese Weise im Hause wohlfühlt, kommt gerne wieder. Das gilt ebenso für Geschäftsreisende, die im Hotel übernachten, wie für lokale Coworker, die aufgrund der professionellen Arbeits- und Meetingmöglichkeiten ihre Gäste und Geschäftskontakte gerne im selben Haus unterbringen und als Multiplikatoren dienen.



Foto: Dieter Schner

Burkhard Remmers studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Augsburg. 1988 folgte der Quereinstieg in die Büromöbel-Industrie. Seit 1995 arbeitet er bei Wilkhahn. Als Leiter Internationale Kommunikation verantwortet Remmers heute die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit.

www.wilkhahn.de

Projektdaten

Planer: Michael Röder, Nürnberg
Fertigstellung: 2019
Produkte: Cono, Conoflat
Hersteller: Franz KALDEWEI GmbH & Co. KG,
www.kaldewei.de

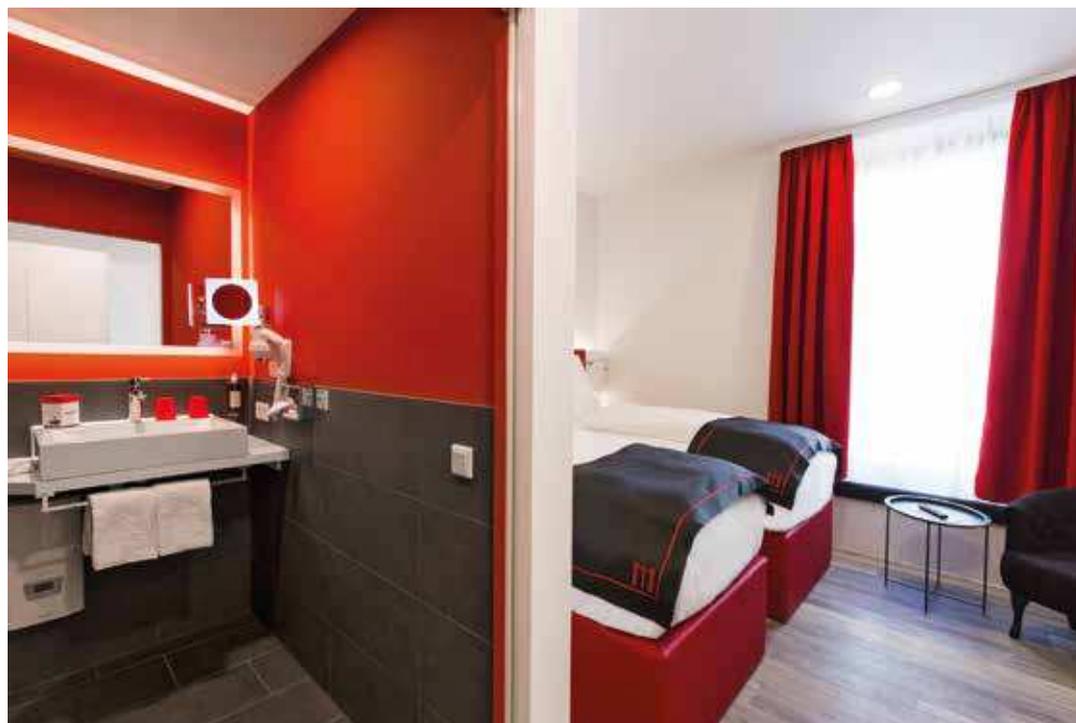


Foto: Dormero Hotel AG

www.dormero.de

Dormero Hotel, Roth



Foto: Dormero Hotel AG

Premiumbadhersteller Kaldewei bietet eine große Auswahl an Abmessungen bei seinen Badlösungen. So konnte mit dem Aufsatzwaschtisch Kaldewei Cono der Platz in den Bädern des Dormero Hotels optimal genutzt werden. Die extraflachen Duschflächen Conoflat fügen sich eben- falls nahtlos in das Designkonzept ein

Mit dem vierstöckigen Gebäude in Roth, das heute ein Hotel beherbergt, verbindet die Familie Wöhrl Erinnerungen: Ab 1949 führten Berta und Rudolf Wöhrl dort das „Modehaus Wöhrl“, das sich deutschlandweit einen Namen machte. Als das Modehaus nach fast 70 Jahren 2017 schließen musste, fiel die Entscheidung, diesen ganz besonderen Standort mit einem Hotelbetrieb neu zu beleben. Es folgten umfangreiche Umbauarbeiten: Wo früher Rolltreppen die vier Stockwerke verbanden, entstand ein Lichthof mit Oberverglasung. Die charakteristische Rundtür im Eingangsbereich des Modehauses wurde zum Lobbyeingang. 68 Zimmer, ein Restaurant, eine Bar, fünf Veranstaltungsräume sowie ein großzügiger Wellness- und Fitnessbereich entstanden. Im März 2019 eröffnete das Tagungshotel am nördlichen Rand des Fränkischen Seenlandes.

Die Dormero Hotelgruppe setzt auf ein junges und frisches Konzept mit „moderner Technologie, klaren Designs und raffinierten Details“. Dabei sticht die Signalfarbe Rot, die zum Unternehmensdesign gehört, besonders hervor, so auch im neuesten Haus in Roth: von der Inneneinrichtung über die hoteleigenen Haustiere – drei (ungiftige) rote Pfeilgiftfrösche, die ein Terrarium in der Lobby bewohnen – bis zu den roten Turnschuhen der Mitarbeiter.

Die Gästezimmer, deren Größe je nach Standard zwischen 14 und 25 m² variiert, sind funktional und komfortabel ausgestattet, das gilt auch für die Badezimmer. Waschtische nutzen den vorhandenen Platz bestmöglich aus. Die emailierte Duschfläche in der Nische ist hygienisch und sicher: Ohne Fugen im Duschbereich kann auch kein Durchfeuchtungsschaden auftreten.



Foto: Dormero Hotel AG



Foto: Dormero Hotel AG



Projektdate
Planer: Renzo Piano
 Building Workshop,
 Genua/IT,
www.rpbw.com
Fertigstellung: 2019
Produkte: WCs,
 Washlets
Hersteller: TOTO
 Europe GmbH,
www.de.toto.com

Foto: TOTO

www.hyatt.com

Andaz Vienna Am Belvedere, Wien/AT



Foto: TOTO

Stararchitekt Renzo Piano entwarf die Architektur für das im April dieses Jahres eröffnete Andaz Vienna Am Belvedere. Eine Rooftop-Bar mit Panoramaausblick auf die Skyline Wiens und 300 Zimmer erwarten die Gäste im zentral gelegenen Hotel. Als Teil der Hyatt-Gruppe charakterisieren hochwertige Materialien, exklusive Ausstattungen und besondere Details wie österreichische, zeitgenössische Kunstwerke den Stil des Hotels. Die Räume wurden vom Wiener Designstudio archisphere entworfen, besonderes Augenmerk lag dabei auf der Gestaltung der Bäder.

„In den Gästezimmern war uns ein großzügiger Nassbereich wichtig, der möglichst offen gestaltet werden sollte, jedoch individuell dem Wunsch nach Privatsphäre angepasst werden kann,“ beschreibt Elisabeth Fellner von archisphere das Konzept. „Eine großzügige Dusche in jedem Zimmer sowie eine räumlich getrennte Toilette waren ein Muss,“ so die Designerin. Das Interieur der Bäder zeigt sich klassisch und zurückhaltend, einzelne Elemente, Accessoires und Raffinessen sind jedoch mit Feingefühl hervorgehoben. „Eine auf der Innenseite grafisch gestaltete Schiebetüre etwa, die in jedem Zimmer ein anderes Design trägt, kann entweder vor WC oder Badezimmer geschoben werden und bietet dem Gast auch bei mehrmaligem Hotelbesuch immer wieder neue Eindrücke,“ erklärt Fellner.

Rund 350 klassische TOTO-WCs sowie die berührungslosen Armaturen kamen im Hotel zum Einsatz. Die WCs zeichnen sich durch ihre Randlosigkeit sowie die besonders effektive Tornado Flush Spülung aus. Die öffentlichen Bereiche sind zudem mit Handtrocknern, Urinalen und Automatikarmaturen des japanischen Herstellers ausgestattet. In den sechs luxuriösen Suiten wurden WASHLETs – komfortable Dusch-WCs – eingebaut



Foto: TOTO



Foto: TOTO

Sie möchten Ihre **vakante Stelle** mit
den **besten Fachleuten** der
Architekturbranche besetzen?

Wählen Sie die **DBZ Deutsche BauZeitschrift** und die **Bauwelt** für Ihre
Strategie aus, wenn Sie Ihre Positionen mit **den Besten** besetzen wollen.

DER führende **Stellenmarkt** für
Architekten und **Planer** für
print und **online!**

Benötigen Sie weitere **Informationen?**

stellenmarkt@bauverlag.de

DBZ
DEUTSCHE BAUZEITSCHRIFT

Bauwelt





Foto: Alex Flis

Projektdate

Planer: noa* (network of architecture), www.noa.network

Fertigstellung: 2016

Produkte: Pietre Native, Amazonia

Hersteller: Casalgrande Padana, www.casalgrandepadana.de

www.hotel-hubertus.com

Hotel Hubertus, Olang/IT

Das Hotel Hubertus liegt in Olang, am Fuße des bekannten Ski- und Wandergebiets Kronplatz im Pustertal auf einer Höhe von ca. 1350 m. Der traditionsreiche Familienbetrieb wurde großzügig um- und ausgebaut: es entstand ein neuer Zimmertrakt mit 16 Suiten, eine neue Küche mit Restaurants und Stuben, ein Eingangsbereich mit Lobby, Rezeption und Weinkeller sowie ein Fitness- und Ruheraum mit Panorama-Terrassen. Der neue 25 m lange Pool, zwischen Alt- und Neubau eingefügt, schiebt sich eindrucksvoll in den Luftraum und markiert die Grenze zwischen den beiden Gebäudeteilen.

Durch die vereinheitlichte, rhythmisch alternierende Fassadengestaltung mit einheimischen Lärchen-Baumstämmen verbindet das Architekturbüro noa* den Bestands- und Neubau des Hotels. Die entrindeten Baumstämme, die der bestehenden und der neuen Fassade vorgesetzt wurden, zielen genau darauf ab. Die Fassadengestaltung setzt sich auch beim neuen Eingangsbereich fort, der als Rundbau das Tageslicht optimal einfängt und so maximale Sonneneinstrahlung erhält. Highlight des Neubaus ist der neue Pool, der über dem neuen Zimmertrakt schwebt. Keine sichtbaren Grenzen und mit 5 m Breite, 25 m Länge und 1,30 m Tiefe ist das 17 m auskragende Schwimmbecken als zentrales Unikat konzipiert. In einer Höhe von 12 m am äußersten Rand hat der Schwimmer das Gefühl, über dem Gelände zu schweben



Foto: Alex Flis

Die neuen Zimmer im Neubau sind durch die großen Fassadenöffnungen sehr hell konzipiert, mit komplett verglaster Front und Ostbalkon. Ein modern interpretierter Kachelofen erzeugt im Raum Wohnzimmeratmosphäre, Raumteiler aus entrindeten Baumstämmen stellen wiederum eine Verbindung zum Außenraum her.

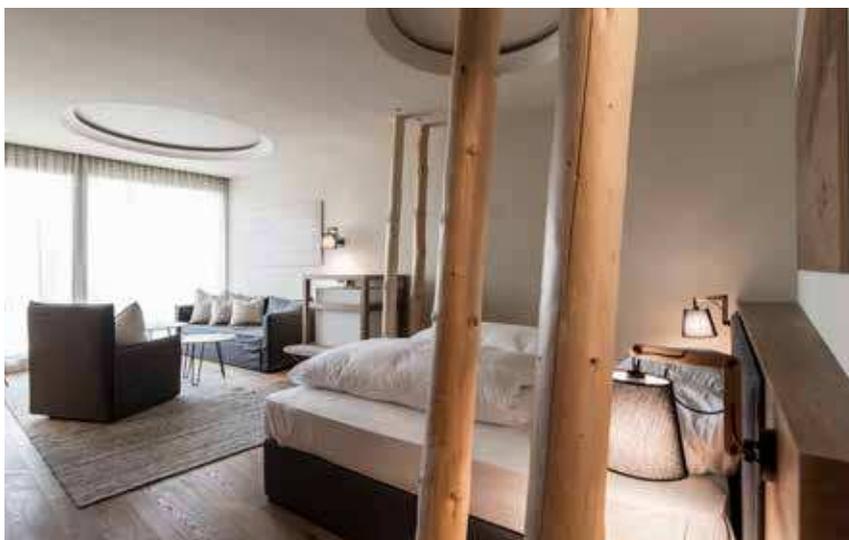


Foto: Alex Flis



Foto: Alex Flis

Die Bodenbeläge von Casalgrande Padana aus der Reihe Pietre Native fügen sich nahtlos in das Gestaltungskonzept von noa* ein

Projektdaten

Planer: Peerutin Architects,
Kapstadt/ZA, www.peerutin.co.za

Fertigstellung: 2017

Produkte: Teckentrup-Serien 42
und 62

Hersteller: Teckentrup Door Solutions,
www.teckentrup.biz



Foto: Teckentrup

www.radisonhotels.com

Radison Red, Kapstadt/ZA



Foto: Teckentrup

Mit dem Radison Red in Kapstadt eröffnet die Rezidor Hotel Group ein neues anspruchsvolles Haus, das sich an jüngere, trendigere Touristen wendet. Zwischen Waterfront und Tafelberg, ganz in der Nähe des Museum of contemporary African Art in einem quirligen Viertel gelegen, erwartet den Hotelgast ein 4-Sterne Hotel mit jungem Design und zeitgenössischer Kunst. Die Akzentfarbe Rot zieht sich durch die 252 Zimmer, das Foyer und die Besprechungsräume bis hinauf zum Swimmingpool auf dem Dach, dort steht ein roter LKW neben dem Becken.

Die Bauaufgabe stellte erhöhte Anforderungen: Aufgrund der exponierten Hafenanlage spielt hier der Schallschutz eine besondere Rolle, denn die spektakuläre Lage im Viertel der alten Getreidesilos hat als Kehrseite einen hohen Lärmpegel, tagsüber wie nachts. Dies, und die Unterbringung vieler Gäste auf engem Raum, die hier auf Zeit wohnen, bedeutet, dass auch dem Brandschutz

und der Räumung im Katastrophenfall eine hohe Bedeutung zukamen.

Neben dem Brandschutzkonzept kommt hier den Türen eine ganz besondere Bedeutung zu. Ein erhöhter Schallschutz von 42 – 44 dB sorgt für ruhige Zimmer trotz der lauten Umgebung. In manchen Suiten steigt der Anspruch sogar noch: Hier halten zwei Türen, die als Durchgangstüren hintereinander montiert sind, jeglichen Lärm draußen. Die 252 Zimmertüren sind generell als Apartment-Tür mit Spion und absenkbarer Bodendichtung in Eck-Zargen montiert, basierend auf der Plattform FSA 62 mit 60 Minuten Feuer-schutz nach lokaler Norm. Auch vor den Technikräumen und im Untergeschoss sorgen die funktionalen Schutztüren für Sicherheit.

Von der südafrikanischen Green Building Council erhielt das Gebäude 5 Sterne und damit „South Africa Excellence“. Die höchste Dotierung liegt bei 6 Sternen „World Leadership“.



Foto: Teckentrup



Foto: Teckentrup



Foto: Teckentrup

Im Radison Red wurden 567 Türen der Firma Teckentrup Door Solution verbaut. Je nachdem, wie hoch z.B. die Feuer-, Rauch- oder Schallschutz Anforderungen auszurichten waren, wurden individuelle Lösungen geschaffen. Praktische Vorteile wie die Montagefreundlichkeit oder das sehr große Sortiment innerhalb der 62er Türenerie, waren weitere Faktoren, die für den Einsatz der Teckentrup Türlösungen sprachen



Foto: Steigenberger Hotel de Saxe, Dresden

Projektdaten

Planer: May Architectural Design, Köln, www.may-ad.com
Fertigstellung: 2018
Produkte: Altro Ensemble/ M 500
Hersteller: debolon dessauer bodenbeläge GmbH & Co. KG, www.altro.de

www.steigenberger.com

Steigenberger Hotel de Saxe, Dresden



Foto: Steigenberger Hotel de Saxe, Dresden

Vom Hotel Steigenberger de Saxe am Neumarkt in Dresden erreichen die Gäste fußläufig die beliebtesten Attraktionen, etwa das Residenzschloss, den Zwinger, die Semperoper oder das Albertinum. Die Sonnterrasse des Hotels sowie zahlreiche Zimmer bieten seinen Gästen einen atemberaubenden Blick auf die nahe Frauenkirche. Der Investor hatte sich entschieden den Hotelneubau auf dem Grundstück mit der Fassade des 1888 abgerissenen Hotel de Saxe zu versehen, um die Platzansicht aus dem 19. Jh. wiederherzustellen.

Ganz aktuell wurde nun turnusmäßig die Innenausstattung der 186 Zimmer und Suiten nach der Planung von May Architectural Design renoviert. Bei den Arbeiten kamen nur hochwertige Materialien zum Einsatz, die teilweise mit bestehendem Mobiliar kombiniert, einen kreativen Material-Mix ergeben. Bewusst entschied man sich, die vorhandenen Teppichböden in den Räumen

durch einen hochwertigen Bodenbelag in Holzoptik zu ersetzen. Voraussetzung war, dass er genau in das gewünschte Anforderungsprofil hinsichtlich Design, Haptik und Trittschall passe. „Für die renovierten Zimmer legten wir bei der Wahl des Fußbodenbelages großen Wert auf hohen Trittschallschutz“, erklärt Michael Schicker, Manager Interior Design & TSA der Steigenberger Gruppe. Nach der Einrichtung eines Musterzimmers entschied man sich für einen modularen Akustik-Designboden Altro Ensemble / M 500 in einer naturgetreuen Holzoptik, passend zur Einrichtung und mit einer Trittschalldämmung von 15 dB. Zudem bietet er mit seiner hohen Gehelastizität ein angenehmes Laufgefühl.



Foto: Steigenberger Hotel de Saxe, Dresden



Foto: Steigenberger Hotel de Saxe, Dresden

In den Gästezimmern wurde der Bodenbelag in einem großzügigen Plattenformat von 125 x 1000 mm im Dekor Eiche Markant graubraun verlegt



4. Deutscher
Fachkongress für

ABSTURZSICHERHEIT

10. + 11. Dezember 2019

Grand Elysée, Hamburg

Jetzt anmelden:

www.kongress-absturzschutz.de

Das Thema „Absturzsicherheit“ geht jeden etwas an. Während der Planungs- und Bauphase spielt es ebenso eine tragende Rolle wie im Betrieb des Gebäudes. Doch leider beschäftigen sich Planer, Bauunternehmer, Handwerker und Facility Manager viel zu wenig mit diesem (lebens-)wichtigen Thema.

Der 4. Deutsche Fachkongress für Absturzsicherheit findet am **10. + 11. Dezember 2019 im Grand Elysée Hamburg** statt und bietet Ihnen wichtige Antworten und Denkanstöße zu folgenden Themen:

- Planung der Absturzsicherung
- Services von Herstellern
- Systeme auf der Baustelle
- Absturzsicherung in der Betriebspraxis
- Produkte für Handwerker
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Premiumpartner:



Partner



Förderer





Foto: Arcona Management GmbH, Bost Interior Design GmbH & Co. KG

Foto: Arcona Management GmbH, Bost Interior Design GmbH & Co. KG

Foto: Arcona Management GmbH, Bost Interior Design GmbH & Co. KG

Projektdaten

Planung: Bost Interior Design, www.bid-berlin.eu
Fertigstellung: 2018
Produkt: Eurocube Armatur
Hersteller: Grohe AG, www.grohe.de

www.marriott.com

Hotel Elephant, Weimar



Foto: Arcona Management GmbH, Bost Interior Design GmbH & Co. KG

Goethe feierte hier seinen 80. Geburtstag, Bauhauskünstler gingen in den 20er-Jahren ein und aus, Thomas Mann trug sich 1955 in das Gästebuch ein. Das legendäre Hotel Elephant in Weimar blickt auf eine 350-jährige Geschichte zurück – aus dem einstigen Wirtshaus am Markt wurde ein Luxushotel, das heute Gäste zum Übernachten, Dinieren und Kaffeetrinken willkommen heißt. Im Zuge eines behutsamen Umbaus im Jahr 2018 wurden die Innenräume neu gestaltet. Wo zuvor dunkle Farbtöne und schwarzes Leder vorherrschten, schaffen heute helle Töne und Chrom eine einladende und ungezwungene Atmosphäre. Das Konzept von Bost Interior Design aus Berlin und der auf Hotelinnenausbauten spezialisierten Berliner Firma DSH hebt dabei die Qualität und den Anspruch des Hauses bis ins Detail hervor. Eine fließende Raumfolge, in der Bauhauseinflüsse und Art-déco-Elemente die Geschichte des Hauses widerspiegeln, machen den unverwechselbaren Charakter des Hotels aus. Herzstück des Hotels Elephant ist der Lichtsaal. Die original erhaltene Glasdecke erinnert an die Deckengestaltung des alten Weimarer Bauhausmuseums. Durch Raumteiler getrennte Sitzinseln sind nach individuellen Themen gestaltet und laden zum entspannten Kunstgenuss ein: Die Wände ziert die Kunstsammlung des Hauses, eindrucksvoll durch die Petersburger Hängung in

Szene gesetzt. Die sechs Suiten und 93 weiteren Zimmer orientieren sich an der Gestaltung des Foyers: Im Sinne von Goethes Farbenlehre sind die Farben, die grafisch gemusterten Teppiche und schlichten Möbel aufeinander abgestimmt. Die Bäder sind elegant in Schwarz und Weiß gestaltet. Für die Ausstattung wählten Christina Bost und DSH-Projektleiter Michael Kleine die klare Linienführung und kantige Formensprache der Grohe Armaturenserie Eurocube. Der Mix aus Art Déco, eleganter Moderne und Bauhauseinflüssen beschreibt das Hotel treffend als Ort der offenen Begegnung, der Gäste aus der ganzen Welt und Einheimische gleichermaßen inspiriert.

Die Formensprache der Grohe Eurocube Armatur hat die Interior Designer bei der Gestaltung der Bäder im Hotel Elephant, Weimar, überzeugt. Klare Linien harmonieren mit der eleganten Badausstattung, die SilkMove Kartuschen-Technologie erlaubt eine besonders sanfte und präzise Bedienung



Foto: Arcona Management GmbH, Bost Interior Design GmbH & Co. KG



Foto: Seth Powers

www.sixsenses.com

Six Senses Duxton, Singapur/SG



Foto: Seth Powers

Das Boutique-Hotel Six Senses Duxton liegt in Tanjong Pagar, dem zentralen Stadtteil des Inselstaates und dort im Herzen von Chinatown. Das Hotel vereint eine Reihe von historischen Handelshäusern, die durch die Planung der renommierten britischen Designerin Anouska Hempel nachhaltig restauriert wurden. Der ursprüngliche Entwurf dieses von der Urban Redevelopment Authority Architectural Heritage ausgezeichneten Gebäudes ist geprägt durch eine vielfältige Mischung aus chinesischen, malay-

sischen und europäischen Elementen. Schon beim Betreten des Hotels beeindruckt der Mix aus orientalischen, malaysischen und portugiesischen Elementen, die in starken Farbtönen von Schwarz, Gold, Gelb und Rot kombiniert sind. Diesem Design folgen auch das Restaurant und die Bar Yellow Pot im Erdgeschoss.

Die meisten der 49 Zimmer und Suiten – mit Namen wie Pearl, Shophouse und Opium – verfügen über maßgeschneiderte Möbel, wie schwarz lackierte Tische und Himmelbetten. Anouska Hempel entwarf acht Themen für die Gästezimmer. Jedes verfügt über besondere Details und Einrichtungselemente, die so kombiniert wurden, dass kein Raum dem anderen gleicht.

Über das KNX System von JUNG lassen sich Licht, Beschattung und Temperatur intuitiv steuern. Die manuelle Bedienung ist in der Designserie LS 990 in Alpinweiß und Schwarz.

Projektdaten

Planer: Anouska Hempel Design, London/GB, www.anouskahempeldesign.com

Fertigstellung: 2018

Produkte: KNX-System, LS 990

Hersteller: Albrecht JUNG GmbH & Co. KG, www.jung.de

Die intelligente Gebäudeautomation über das KNX-System verbindet Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. Die smarten JUNG Lösungen kombinieren dabei Funktion, Design und intuitiven Bedienkomfort. LS 990 Alpinweiß und LS 990 Schwarz setzen klare, puristische Akzente



Foto: Seth Powers



Foto: Seth Powers



Foto: Hager



Foto: Hager

www.25hours-hotels.com

25hours Hotel Altes Hafenamts, Hamburg

Im heute ältesten und mittlerweile denkmalgeschützten Gebäude in der HafenCity befand sich einst das Amt für Strom- und Hafenausbau. Im Rahmen der Umnutzung zum modernen Hotel wurde der Bestand des alten Hafenamtes sorgsam mit einem Mix aus Vintage und Stilmitteln der Moderne ergänzt. Möglichst viele originale Details wurden erhalten und in kreativer Interpretation von den Innenarchitekten von Dreimeta aus Augsburg integriert. Werte wie Multifunktionalität, Wohlbefinden und Freude an Originalität zeigen sich im ganzen Haus – auch in der Gestaltung der 49 Zimmer, von denen keines dem anderen gleicht.

Sie zeichnen sich durch unterschiedliche Grundrisse und Farbkonzepte sowie variiertes Mobiliar aus und verkörpern gleichzeitig den geschichtlichen Dialog der HafenCity. Die Architekten setzten alte Türen als Betrückwand ein und kombinierten diese mit modernen Sitzgarnituren. Das Restaurant NENI und die Bar Boilerman, die sich im ehemaligen Kartenraum befindet, ergänzen im Eingangsbereich das Angebot von Fitnessraum und Kiosk.

Doch hinter dem Retrodesign verbirgt sich zeitgemäße Technik: Kommunikations- und Multimediaeinsätze, Taster, Drehdimmer und eine KNX-Anbindung sind möglich.



Foto: Hager

In schlichtem, hochglänzendem Schwarz stehen die Schalterprogramme Serie 1939 und R1 im Kontrast zu den vielen historischen Einrichtungs-Details. Hier werden alle maßgeblichen Funktionen für den Gast bereitgehalten: Lichtschalter, Hotelcard-Schalter, Steckdosen, UA Steckdosen, Kabelauslassdosen oder Drehdimmer. Beschriftungsfelder im Blendrahmen ermöglichen zudem die klare Zuordnung der Einsätze.



Foto: Hager

Die Schalter der Berker Serie 1930 und das ebenfalls durch einen Kreis charakterisierte moderne Schalterprogramm Berker R.1 wurden vielfach installiert. Das Programm R.1 bietet alle Funktionen, die ein Hotel im 21. Jahrhundert fordert. Beschriftungsfelder im Blendrahmen ermöglichen zudem die klare Zuordnung der Einsätze

Projektdaten

Planer: Dreimeta, Augsburg, www.dreimeta.com
Fertigstellung: 2016
Produkte: Serie 1930, R.1
Hersteller: Hager Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, www.berker.com



Foto: Daikin

Auf Grundlage des Anforderungsprofils hat Daikin ein Komplettpaket geschnürt bestehend aus VRV Wärmepumpen mit Wärmerückgewinnung (Heizen und Kühlen), Lüftungsanlagen sowie zentraler Regelung

www.rittergut-stoermede.de

Hotel Rittergut, Störmede



Foto: Hotel Rittergut

Das Rittergut Störmede im Herzen von Westfalen gilt in der Region fast noch als Geheimtipp. Das denkmalgeschützte Refugium, dessen erste Burg bereits im 12. Jahrhundert erwähnt wurde, beherbergt heute ein Restaurant und seit Kurzem ein Hotel. Ganz im Zeichen der Tradition in Burgen und Schlössern stets gut zu speisen, bietet der Küchenchef kreative Kochkunst mit frischen Zutaten aus der Region. Um seinen Gästen weitere

Möglichkeiten für Feierlichkeiten, Übernachtungen und Tagungen offerieren zu können, entstand die Idee des Hotelgebäudes im historischen Umfeld. Der moderne Hotelkomplex in attraktiver Lage wurde im Frühjahr 2018 für die Gäste eröffnet. Der Neubaukubus ist von den Architekten der HRS Projekt- und Bauentwicklungsgesellschaft mbH bewusst gradlinig in das historische Umfeld eingefügt. Das moderne Hotel bietet 55 Zimmer, einen Fitnessbereich mit Indoorpool und Sauna, sowie einen multifunktionalen Veranstaltungsraum mit 200 m², der für Feiern und Tagungen genutzt werden kann.

Alle Hotelzimmer können individuell gekühlt und geheizt werden. Bei zeitgleichem Betrieb profitiert der Betreiber von der Wärmeverschiebung des Systems und reduziert seine Betriebskosten. Möglich macht dies die VRV Technologie (Variable Refrigerant Temperature). Gleichzeitig ist die Klimaanlage über den intelligenten Touch Manager mit dem Buchungssystem des Hotels verknüpft, sodass die Zimmer bei Anreise bereits passend temperiert sind und nach dem Auschecken automatisch in den energiesparenden Ruhebetrieb geschaltet werden.

Projektdateien

Planer: HRS Projekt- und Bauentwicklungsgesellschaft mbH, Geseke,
Fertigstellung: 2018
Produkt: VRV Wärmepumpen, intelligent Touch Manager, Lüftungsanlagen
Hersteller: Daikin, www.daikin.de



Foto: Daikin

DBZ

Newsletter

Jetzt **NEU!**
Ab sofort **wöchentlich**
+ noch mehr **News**

- ✓ **Kostenlos** und jederzeit kündbar
- ✓ **Alle Termine** der wichtigsten Messen und Events
- ✓ **Wettbewerbsvorteile** sichern

Jetzt anmelden!
[DBZ.de/newsletter](https://www.dbz.de/newsletter)

Die Materialität der Innenraumgestaltung wurde auch auf die Personenaufzüge von Schindler übertragen, die mit einer indirekten Beleuchtung betont wird



Foto: Schindler

www.buergenstock.ch

Bürgenstock Hotel 5* Superior, Bürgenstock Resort, Luzern/CH



Foto: Schindler



Foto: Schindler

Purer Luxus hoch über dem Vierwaldstättersee: Das neue Bürgenstock Resort schreibt eine Schweizer Hotelgeschichte fort, die 1873 begann. Damals kauften die Obwaldner Holzfabrikanten Bucher und Durrer die „Alp Tritt“, wie der Bürgenstock damals hieß. Sie bauten ein Hotel und gaben dem Ort den heute bekannten Namen. Der 550 Mio.-Franken Komplex besteht unter anderem aus dem Hotel Palace, dem neuen Bürgenstock Hotel 5* von Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH, Rüssli Architekten AG, dem Bürgenstock Spa mit ca. 10 000 m², 12 Spitzenrestaurants und Bars, einem Konferenzzentrum mit

4 000 m², 67 Residence Suiten, Tennisplätzen und einem Health & Medical Center. Insgesamt umfasst die Anlage 60 ha Land. Auf 875 m über dem Meer erhebt sich nun das neue Hotel mit seiner Fassade aus hellem Sellenberger Muschelkalk über einem gläsernen Sockel. Das Material der Fassade verbindet sich optisch mit dem Fels der Gegend und greift zugleich die Themen des historischen Bestands auf, um sie modern zu interpretieren. Im Inneren arbeiten die Planer mit Materialien, die sich dezent im Hintergrund halten, damit die Aussicht auf den Vierwaldstätter See nicht gestört wird.

Projektdaten

Architekten: Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH, www.lbta.ch; Rüssli Architekten AG, www.ruessli.ch
Fertigstellung: 2018
Produkte: Schindler 3300 LHR, Schindler 2200, Schindler 3400, Schindler 5500
Hersteller: Schindler Aufzüge, www.schindler.de



Foto: Schindler



Foto: The Fontenay

Projektdaten

Planer: Störmer Murphy and Partners, www.stoermer-partner.de; Höhler + Partner Architekten, www.hoehler-partner.de; Aukett+Heese, www.aukett-heese.de

Fertigstellung: 2018

Produkte: iLook_move Kosmetikspiegel, PLAN Hocker, EDITION 11 Bad-Accessoires in Nickel gebürstet
Hersteller: KEUCO GmbH & Co. KG, www.keuco.com

www.thefontenay.com

The Fontenay, Hamburg



Foto: Keuco



Foto: Keuco

Der Entwurf des Luxushotels The Fontenay vom Hamburger Architekturbüro Störmer Murphy and Partners ist eine Hommage an die Hansestadt. Die skulpturale und organische Architektur hält die Balance aus Urbanität der Stadt und der umgebenden Parklandschaft. Gelegen direkt an der Alster, ist es ein Ort der Ruhe inmitten Hamburgs. Drei Innenhöfe mit Lobby, Patio und der Atrium Lounge mit einer 27 m hohen Innenfassade, die abends mit LED hinterleuchtet wird, bringen Licht auch in das Zentrum des Gebäudes.

Die helle, amorphe und lichtdurchflutete Architektur erlaubt es, dass alle 130 Zimmer und Suiten nach außen liegen und von vielen ist der Blick auf die Alster möglich. Dies gilt erst recht für den Spabereich, das Gourmetrestaurant und die Pianobar auf dem Dach.

Das perfekt aufeinander abgestimmte Interior Design der Gästezimmer von Christian Meinert, vom Architektenbüro Aukett + Heese aus Berlin, passt sich mit seiner Farbgebung der umliegenden Parklandschaft am Rande des Gewässers an. Helle Beigetöne, grüne Onyxwände, warme Weißnuancen, türkise und royalblaue Akzente spiegeln mit viel Detailtreue die Natur der Umgebung wider. Die Badezimmer des Hotels sind in hellem Naturstein gehalten. Durch die sorgfältige

Auswahl der Produkte und Materialien ergibt sich auch hier ein abgerundetes und absolut stimmiges Bild. Die Ausstattung mit den KEUCO Kosmetikspiegeln, Hockern und Accessoires in Nickel gebürstet erweist sich als optimal, sie ist modern und klassisch zugleich.

Gerade im Hotel muss die Badausstattung den hohen Anforderungen des Gastes und des Hotels gerecht werden. Der beleuchtete Kosmetikspiegel ist ein wichtiges Utensil für die Schönheitspflege und der Hocker mit hölzerner Sitzfläche lädt zum Verweilen ein. Designstarke Accessoires runden die Badgestaltung ab



Foto: Keuco



Foto: Keuco



Chefredakteurin

Dipl.-Ing. Katja Reich
Telefon: +49 30 88410630
katja.reich@dbz.de



**Stellvertretender Chefredakteur
Aktuell**

Benedikt Kraft MA
Telefon: +49 5241 80-2141
benedikt.kraft@dbz.de



**Architektur
Architektur im Detail**

Dipl.-Ing. Beate Bellmann
Telefon: +49 5241 80-2857
beate.bellmann@dbz.de



**Architektur
Online
Social Media**

Dipl.-Ing. Sarah Centgraf
Telefon: +49 5241 80-2119
sarah.centgraf@dbz.de



**Bautechnik
Energie Spezial
Produkte**

Dipl.-Ing. (FH) Inga Schaefer
Telefon: +49 5241 80-41360
inga.schaefer@dbz.de



**Architektur
Der Entwurf/Zeichenhilfe**

Mariella Schlüter M.Sc. Arch.
Telefon: +49 5241 80-2637
mariella.schlueter@dbz.de

DBZ.de

DBZ Deutsche Bauzeitschrift
67. Jahrgang 2019

Verlag und Herausgeber:

Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120,
33311 Gütersloh
www.bauverlag.de

Chefredaktion

Dipl.-Ing. Katja Reich
Telefon: +49 30 88410630
katja.reich@dbz.de
(verantwortlich für den redaktionellen Inhalt)

Benedikt Kraft MA (stellv. Chefr.)
Telefon: +49 5241 80-2141
benedikt.kraft@dbz.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. Beate Bellmann
Telefon: +49 5241 80-2857
E-Mail: beate.bellmann@dbz.de

Dipl.-Ing. Sarah Centgraf
Telefon: +49 5241 80-2119
E-Mail: sarah.centgraf@dbz.de

Dipl.-Ing. (FH) Inga Schaefer
Telefon: +49 5241 80-41360
E-Mail: inga.schaefer@dbz.de

M. Sc. Arch. Mariella Schlüter
Telefon: +49 5241 80-2637
E-Mail: mariella.schlueter@dbz.de

Freie Mitarbeit:
Annika Frey, Susanne Kreykenbohm

Redaktionsbüro:

Ute Rodermond
Telefon: +49 5241 80-2125
E-Mail: ute.rodermond@dbz.de

Birgit Kahmen-Knurr
Telefon: +49 5241 80-75030
E-Mail: birgit.kahmen-knurr@dbz.de

Fachbeirat:

Prof. Dr.-Ing. Klaus Bollinger, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Architekt Ernst Uhing, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Architekt Alfred Schelenz, Köln
Dipl.-Ing. Helmut Zenker, Denzlingen

Korrespondenten:

Italien: Clemens F. Kusch, Venedig
Niederlande: Michael Koller, Den Haag
USA: Prof. M. Arch. Frank F. Drewes, San Francisco
Deutschland: Michael Brüggemann, Mainz

Zeichnungen:

Gitta Frantz-Ratzke, Marion Stricker-Timm

Layout: Nicole Bischof, Kerstin Berken, Anja Limberg,
Kristin Nierodzki, Jutta Parnitzke, Lilli Pfaffenrot

Leitung Werbemarkt:

Volker Winzer
Telefon: +49 5241 80-2513
E-Mail: volker.winzer@bauverlag.de

Axel Gase-Jochens
Head of Digital Sales
Telefon: +49 5241 80-75018
E-Mail: Axel.Gase-Jochens@bauverlag.de

Gültig ist die Anzeigenpreisliste
vom 01.10.2018

Auslandsvertretungen:

Frankreich/Belgien/Luxemburg:
International Media Press & Marketing,
Marc Jouanny
Telefon: +33 143 553397,
Telefax: +33 143 556183
Mobil: +33 608 975057
E-Mail: marc.jouanny@wanadoo.fr

Italien:

Ediconsult Internazionale S.r.l.
Piazza Fontane Marose, 3
16123 Genova
genova@ediconsult.com
Telefon: +39 010 583684
Telefax: +39 010 5566578

Geschäftsführer: Michael Voss
Telefon: +49 5241 80-2476

Agenturleitung dice :

Rainer Homeyer-Wenner
Telefon: +49 5241 80-2173
E-Mail: rainer.homeyer-wenner@bauverlag.de

Abonnentenbetreuung und Leserservice:

Telefon: +49 5241 80-90884
Telefax: +49 5241 80-690880,
E-mail: leserservice@bauverlag.de

Marketing und Vertrieb:

André Eckermann

**Abonnements können direkt beim Verlag oder bei jeder Buchhandlung bestellt werden.
Bauverlag BV GmbH,
Postfach 120, 33311 Gütersloh, Deutschland**

Bezugspreise und -zeit:

Die DBZ erscheint mit 12 Ausgaben pro Jahr.
Jahresabonnement (inkl. Versandkosten):
Inland € 185,00
Studenten € 93,00
Ausland € 197,00
die Lieferung per Luftpost erfolgt mit Zuschlag
Einzelheft € 21,00
(zuzüglich Versandkosten)
Digital Upgrade zum
Jahres-Abo Print: € 10,00 p.a.
Einzelheft Digital (App): € 14,99
Jahres-Abo Digital (App): € 139,99 p.a.
Kombipreis
DBZ/Bauwelt € 360,30
DBZ/Bauwelt Ausland € 369,88

Ein Abonnement gilt für ein Jahr und verlängert sich danach jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht schriftlich mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Bezugszeitraums gekündigt wird.

Veröffentlichungen:

Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das alleinige Veröffentlichungs- und Verarbeitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingereichte Beiträge übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Die inhaltliche Verantwortung mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Verfasser. Honorare für Veröffentlichungen werden nur an den Inhaber der Rechte gezahlt. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung oder Vervielfältigung ohne Zustimmung des Verlages strafbar. Das gilt auch für das Erfassen und Übertragen in Form von Daten. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie vollständig unter www.bauverlag.de.

BDB Die DBZ Deutsche Bauzeitschrift ist Organ des BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Berlin. Die Mitglieder erhalten mit dem Bezug der DBZ die BDB-Verbandsinformationen (BDB-Info). Der Bezug der DBZ ist im Mitgliedsbeitrag des BDB enthalten.

Litho: Typografika, Bielefeld

Druck: L.N. Schaffrath, Geldern

Kontrolle der Auflagenhöhe erfolgt durch die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW). Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und Bauingenieure (agla a+b)

K 8471
ISSN 0011-4782



DBZ Werk _____ Gespräch

30.09.2019
Bauhaus-Museum
Weimar

09.10.2019
Futurium
Berlin

15.11.2019
Futurium – Zusatztermin
Berlin

Jetzt anmelden!
[DBZ.de/futurium](https://www.dbz.de/futurium)

Nur DAIKIN hat sie

ALLE!

Alles perfekt kombinierbar. Alles aus einer Hand.



Mit DAIKIN Synergien zeitgemäß nutzen!
Nur ein Ansprechpartner. Dafür viele Vorteile.

DAIKIN ist nicht nur Ihr Spezialist für Klimatisierung über Direktverdampfung, sondern ebenso stark bei Kaltwassersätzen, Lüftungsgeräten, Gewerbekälte, Heizsystemen und intelligenten Steuerungen. Kombinieren Sie unsere Geräte zu neu gedachten ganzheitlichen Systemen – so steigern Sie elegant die Gesamt-Effizienz und reduzieren dabei Aufwand, Kosten sowie Emissionen.



www.daikin.de Infotelefon: 0 800 - 20 40 999 (kostenfrei aus dem deutschen Netz)

Leading Air

